

W

WIENER
WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN**Goldregen**auf Österreichs Team
bei den EuroSkills in
Graz. Alle Infos.

Seite 12

Investitionenwerden jetzt durch
Prämien angekurbelt.
Betriebe nutzen das.

Seite 15

BetriebsanlagenExperten der Kammer
helfen mit Rat und Tat
bei der Genehmigung.

Seite 24

Spezialzum Thema Mobilität
und der Wirtschaft im
6. Bezirk.

Seite 27

**Wiener Hotels
füllen sich wieder**

Was Gäste künftig suchen, worauf sich Wiens Beherbergungsbetriebe einstellen müssen

Seite 6

ÖAMTC Firmen-Mitgliedschaft**Jetzt bis zu 3 Monate geschenkt!***

Holen Sie sich Ihr persönliches Angebot:

firmitgliedschaft@oeamtc.atwww.oeamtc.at/firmitgliedschaft | ☎ 0800 120 120* Bei Neu-Beitritt für 2022: Mitgliedschaft für Okt., Nov., Dez. 2021
geschenkt. Angebot nur gültig bei aufrechter, bezahlter
Mitgliedschaft bis 31.12.2022.

G 0211_21

Bezahlte Anzeigen

ITP-RZ GmbH.**Sie suchen Alternativen?**

Buchhaltung

Wir haben die Lösung!

Lohnverrechnung

Fordern Sie noch heute unsere Preisliste an!**Tel.: 01/545 11 21, office@itp-rz.at**

6

IM AUFWIND

Städtetourismus
springt langsam an

© Florian Wieser



© Barbara Lachner

13

ECHT EINMALIG
Die EuroSkills-
Teilnehmer aus Wien

20

GUT BERATEN
Rund um Arbeits-
und Steuerrecht

© Kinga/Shutterstock

AM PUNKT

- 4 **EXPO-START IN DUBAI**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **BETRIEBLICHES TESTEN VERLÄNGERT**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **AUFWIND FÜR WIENS TOURISMUS**
Städtetourismus erwacht langsam
- 7 **WIENER TOURISMUS IN ZAHLEN**
Entwicklung im Jahresvergleich
- 8 **TOURISMUS IN DER ZUKUNFT**
Experte Florian Aubke im Interview
- 9 **SERVICES FÜR DIE WIENER HOTELS**
Ein aktueller Überblick

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IM BEZIRK**
Aktuelle Unternehmensgründungen
- 12 **MEDAILLENREGEN BEI EUROSILLS**
WKÖ-Präsident Mahrer zum Erfolg
- 13 **EIN EINMALIGES ERLEBNIS**
Bilanz der Wiener EuroSkills-Teilnehmer
- 14 **ERFOLGREICHE KOOPERATION**
Beispiel Wohlfühlzentrum „Change Now“
- 15 **INVESTITIONSPRÄMIE KOMMT AN**
Konkrete Projekte unter der Lupe
- 16 **DER FAKTOR MENSCH IM HANDEL**
Blick in Wiens Parfümerien & Drogerien
- 17 **MIT IMPFPRÄMIE ERFOLGREICH**
Vorzeige-Aktion eines Wiener Betriebs
- 18 **E-SCOOTER-PROBLEM IN SIMMERING**
Sicherheitsaktion von WKÖ im Bezirk
- 19 **NACHHALTIGE FILMPRODUKTIONEN**
Marion Rossmann im Porträt

TIPPS

- 20 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
Zu Arbeits- und Steuerrecht
- 22 **DIE HÄRTEFALL-FONDS-FRISTEN**
Die Antragstellung in der Phase 3
- 22 **SCHANIGARTEN AUCH IM WINTER**
Jetzt über Antrag möglich
- 23 **FÜHRERSCHEIN WEG, JOB WEG?**
Ein Blick ins Arbeitsrecht
- 24 **BERATUNG BEI BETRIEBSANLAGEN**
WK Wien-Experte Wieser gibt Tipps
- 25 **SICHTBARE FREIE LOKALE**
Unterstützung der WK Wien
- 26 **WERBE AKADEMIE KÜRT ROOKIES**
Und verabschiedet 53 Absolventen

SPEZIAL

- 27 **WIR IN MARIAHILF**
Der 6. Bezirk wirtschaftlich betrachtet
- 28 **DIE NEUESTEN AUTOMODELLE**
Vier Seiten zum Thema Mobilität

#ZUKUNFT

- 32 **WIRTSCHAFTSAKTOR WIENER BLUT**
Wie es mit Plasmaspenden weitergeht
- 34 **REFORM DER PFLEGE**
Neue Vorschläge von Wiener Experten
- 36 **LEBENSLANGES LERNEN ALS TREND**
Neue Studie des WIFI Österreich
- 37 **S1-LÜCKENSCHLUSS ENTLASTET**
Verkehrsobmann Sertic zum Lobautunnel
- 28 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

32

WIENER BLUT

Milliardengeschäft
Plasmaspenden

© Florian Wieser

SPRECHEN SIE *Wirtschaft?*

Investitionsprämie, die

Mit der Investitionsprämie fördert die Bundesregierung materielle und immaterielle Neuinvestitionen in das abnutzbare Anlagevermögen von Unternehmen, um nach dem coronabedingten Wirtschaftseinbruch einen positiven Wachstumsimpuls anzustoßen. Die Anschaffungen mussten zwischen 1. September 2020 und 28. Februar 2021 beim Austria Wirtschaftsservice (aws) beantragt werden und sind bis spätestens 28.

Februar 2023 umzusetzen. Derzeit läuft die Abrechnungs- und Auszahlungsphase. Am Ende des Programms werden mehr als fünf Milliarden Euro an Förderung in die Betriebe geflossen sein, schätzt das Wirtschaftsministerium. Förderfähige Investitionen werden mit sieben Prozent bezuschusst, Investitionen in den Bereichen Ökologisierung, Digitalisierung und Gesundheit mit 14 Prozent. Konkrete Beispiele siehe **Seite 15**.

23 Prozent

der noch nicht geimpften Österreicher würden sich eher impfen lassen, wenn sie sich den Impfstoff frei aussuchen könnten, weitere 16 Prozent, wenn die Impfung gratis wäre, ergab eine aktuelle, nicht repräsentative Befragung der MedUni Wien unter 1019 Landsleuten. Dies zeige die Informationsdefizite in der Bevölkerung, so die Studie.



Zitat der Woche

„Mit der Kofinanzierung der U-Bahn nimmt der Bund seine Verantwortung wahr.“

Gernot Blümel, Finanzminister, nach der Einigung mit der Stadt Wien über die weitere Finanzierung des milliardenschweren U2/U5-Ausbaus.

9,95 Mrd. €

Schulden in fremden Währungen hatten die österreichischen Privathaushalte per Ende Juni 2021, berichtet die Finanzmarktaufsicht (FMA). Das sind um 2,15 Milliarden Euro weniger als ein Jahr davor (-17,6 Prozent). Erstmals seit 1999 wurde nun die Zehn-Milliarden-Euro-Marke bei Fremdwährungskrediten unterschritten. Diese Art von Krediten sei hochspekulativ und „für langfristige Finanzierungsbedürfnisse privater Haushalte ungeeignet“, so die FMA.



„Entlastung der Betriebe absolut notwendig.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Seit März 2020 hat die Bewältigung der Corona-Pandemie das Denken und Handeln der Politik beherrscht. Notwendige Reformen und wichtige strukturelle Weichenstellungen wie die nachhaltige Entlastung der Unternehmen sind dabei in den Hintergrund getreten. Doch jetzt sind wir wieder in einer Phase, in der die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts höchste Priorität haben muss. Es ist hoch an der Zeit, die Rahmenbedingungen für künftiges Wirtschaften in einer ganzen Reihe an Bereichen zu verbessern, um international nicht den Anschluss zu verlieren. Durch die Pandemie ist viel Zeit verloren gegangen - diese gilt es nun rasch aufzuholen.

Entlasten und modernisieren

Der Fokus der Bemühungen muss auf jene Punkte gerichtet sein, die wie Bremsklötze für erfolgreiches Wirtschaften wirken und den Betrieben echte Wachstumschancen nehmen. Solche Bremsklötze finden sich etwa im Steuerrecht, das den Aufbau von Eigenkapital im Unternehmen unnötig erschwert, Investitionen nicht ausreichend belohnt und alternative Finanzierungen zu wenig unterstützt. Weitere sind überbordende bürokratische Regeln, die Unternehmen zu befolgen haben - etwa bei Verfahrensabläufen und statistischen Meldepflichten; hier ist die Politik noch viele Verbesserungen schuldig. Zugleich geht es auch darum, mutige Schritte der Modernisierung zu gehen - mit Investitionen in Digitalisierung, die Ausbildung von Fachkräften und Klimaschutz. Der neue Fokus lautet also: Zukunft statt Krise.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck



© Expo Austria

Expo in Dubai startet

Am 1. Oktober startet die Weltausstellung Expo in Dubai. Unter dem Motto „Connecting Minds, Creating the Future“ widmen sich 192 Nationen sechs Monate lang der Frage nach Zukunftsvisionen, Konzepten und Technologien über das Zusammenleben in einer vernetzten Welt. Auch Österreich ist in Dubai vertreten: Mit „Austria makes sense“ wird ein ganzheitliches Konzept präsentiert, dessen Ziel es ist, Mensch, Technologie und Umwelt eindrucksvoll zu ver-

binden. Berücksichtigt wurde dieses Konzept nicht nur beim Herzstück des österreichischen Auftritts bei der Expo - dem Pavillon (siehe Bild) -, sondern auch im iLab, wo namhafte heimische Unternehmen wie AIT, Greenpass, Borealis, Frequentis, Palfinger, PlanRadar, Lite-Soil, LivinFarms, AgriFood, Youniqx Identity oder Medicus AI zukunftsweisende Innovationen aus Österreich präsentieren werden.

► www.expoaustria.at



© Monster Ztudio/Shutterstock

Wachstum in der Eurozone erwartet

Zwar beklagt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eine uneinheitliche Erholung der Weltwirtschaft aufgrund unterschiedlich hoher Impfquoten, für das Gesamtjahr 2021 erwartet man aber, dass die globale Konjunktur dennoch um 5,7 Prozent anziehen und die Wirtschaftsleistung im kommenden Jahr um 4,5 Prozent wachsen wird. Im Euroraum rechnet man mit einem Wachstum von 5,3 Prozent. Für 2022 wird hier ein BIP-Plus von 4,6 Prozent erwartet.



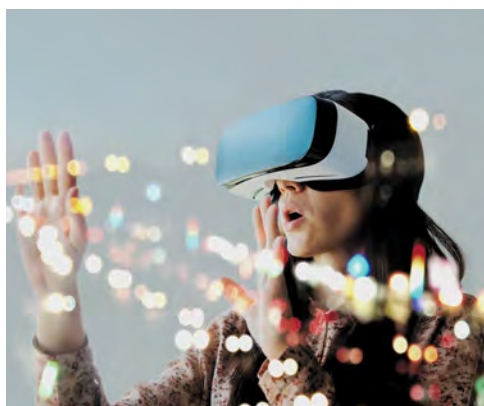
© BGStock72/Shutterstock

E-Bikes bei Pendlern zunehmend gefragt

Jeder Vierte in Österreich kann sich vorstellen, mit dem E-Bike zu pendeln. Das ergab eine Pendlerstudie des E-Bike Anbieters QWIC. Die Studie ergab, dass Männer (26 Prozent) häufiger als Frauen (22 Prozent) in Betracht ziehen, mit dem E-Bike zu pendeln. Auch beim Motivationsgrund scheiden sich die Ansichten: Während Männer vor allem Fahrspaß (50 Prozent) wollen, möchten Frauen (48 Prozent) durch die E-Bike-Nutzung die Luftverschmutzung verringern.

Österreich holt bei Innovationen auf

Österreich liegt im Global Innovation Index auf Platz 18 und ist im Ländervergleich der UN-Organisation für geistiges Eigentum bei Innovationen damit um einen Platz vorgerückt. Ebenfalls verbessert haben sich Frankreich (Platz 11), Island (Platz 17), Estland (Platz 21) und Ungarn (Platz 35). An erster Stelle rangiert die Schweiz, gefolgt von Schweden und den USA. Deutschland viel in der Gesamtwertung von Platz 9 auf Platz 10 zurück.



© franz12/Shutterstock

Firmenpleiten nehmen wieder zu

Die Zahl der Firmeninsolvenzen ist in den ersten drei Quartalen 2021 mit einem Minus von 29,4 Prozent im Jahresvergleich zwar weiterhin rückläufig, im dritten Quartal zeichnete sich jedoch eine Trendumkehr ab. So ist die Zahl der eröffneten Verfahren im dritten Quartal um fast 30 Prozent gestiegen. Grund dafür sei das Auslaufen der Stundungen durch Krankenkasse und die Finanz, so die Auswertung des Gläubigerschutzverbands Creditreform. Insgesamt wurden in den ersten drei Quartalen dieses Jahres 1840 Unternehmensinsolvenzen gezählt. Nach Auslaufen der Corona-Hilfen werde man mit einem Anstieg auf das in den letzten Jahren übliche Maß von rund 5000 Verfahren im Jahr rechnen müssen.



© Bihlmayer Fotografie/Shutterstock

© lazyllama/Shutterstock



Heimische Firmen setzen auf Diversität

Bei rund der Hälfte der Betriebe in Österreich sieht das Management wirtschaftliche Vorteile durch eine Vielfalt der Führungskräfte, so eine aktuelle Karmasin-Umfrage. 22 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, konkrete Maßnahmen für mehr Diversität im Unternehmen gesetzt zu haben. Auffällig ist, dass in Österreich Diversität oft mit einem ausgewogenen Verhältnis von Männern und Frauen gesehen wird, nicht aber Faktoren wie sexuelle Orientierung, Ethnizität etc. berücksichtigt werden, so die Umfrage.

Betriebliches Testen wird verlängert

Im Kampf gegen die Pandemie wurden Betriebe gefördert, die eine Teststraße im Betrieb eingerichtet haben. Für jeden durchgeführten Test erhalten die testenden Betriebe im Nachhinein einen pauschalen Kostenersatz von zehn Euro. Das Projekt wird nun bis Ende Oktober 2021 verlängert.

► www.wko.at/betriebe-testen



© Cryptographer/Shutterstock



© VGstockstudio/Shutterstock

Kauflaune hellte sich etwas auf

Die Verbraucherstimmung in der Eurozone hat sich im September überraschend aufgehellt. Das Barometer für das Verbrauchervertrauen stieg im Vergleich zum Vormonat um 1,3 Punkte auf minus 4,0 Zähler, so eine Umfrage der EU-Kommission. Erwartet wurde ein Rückgang auf minus 5,8 Zähler. Im Juli und August hatten neben steigenden Corona-Neuinfektionszahlen höhere Preise die Kauflaune der Verbraucher noch getrübt.

Bezahlte Anzeige

CUPRA Standard bei Elektrofahrzeugen

Mit dem CUPRA Born läutet die Marke eine neue Ära ein, in der sich Leistung und Elektrifizierung in einem Fahrzeug vereinen.

Der CUPRA Born ist das erste vollelektrische Modell der Kultmarke und setzt mit seinem emotionalen Design und seiner verzögerungsfreien Leistung gleich neue Standards für Elektrofahrzeuge.

Der CUPRA Born ist mit drei Leistungsstufen zwischen 110 kW (150 PS) und max. 170 kW (231 PS) erhältlich, bei den stärksten Versionen können die zusätzlichen 20 kW per Knopfdruck (e-Boost System) abgerufen werden. Der CUPRA Born bietet verzögerungsfreie Leistung, mit einer Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in nur 6,6 Sekunden.

MODELLHIGHLIGHTS

- 4 Batteriekapazitäten (45 bis 77 kWh netto)
- Bis max. 231 PS und ca. 540 km Reichweite
- Inkl. CUPRA Charger Wallbox serienmäßig
- E-Mobilitäts-Förderungen bei Kauf und für E-Ladeinfrastruktur*

*www.umweltfoerderung.at

Mit seiner fortschrittlichen Lithium-Ionen-Batterie erzielt der neue CUPRA eine Reichweite von rund 540 Kilometern. Dies schafft er mit der 77-kWh-Batterie, mit der er auch an eine 125-kW-DC-Schnellladestation angeschlossen werden kann und so nach nur sieben Minuten Ladezeit wieder eine Reichweite von 100 Kilometern erreicht.

In seinem Design steckt unterdessen unverkennbar die CUPRA DNA, mit der sich die Marke von der Konkurrenz abhebt. Mit seiner Adaptiven Fahrwerksregelung DCC samt Sportfahrwerk und ESC Sport, seiner progressiven Lenkung sowie den größeren Bremsen und breiteren Reifen auf 20"-Leichtmetallfelgen ist der CUPRA Born die Verkörperung zeitgemäßer Sportlichkeit.

Der Born ist aber auch das erste Modell der Marke, das CO₂-neutral an seine Käufer ausgeliefert wird. Dies bedeutet, dass entlang der Lieferkette sowie während der Rohstoffproduktion Energien aus erneuerbaren Quellen eingesetzt



werden. Emissionen aus Prozessen, die noch nicht klimaneutral gestaltet werden können, werden durch Umwelt- und Projektinvestitionen ausgeglichen. Die Sitze bestehen aus recycelter Meeresplastik.

„Der CUPRA Born ist nicht nur für die Elektrifizierung, sondern für den gesamten Markt ein absoluter Gamechanger. Mit seinem sportlichen Charakter und seiner beeindruckenden Optik wird der CUPRA Born dazu beitragen, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und die europäischen Klimaziele zu erfüllen“, erklärt Wayne Griffiths, CEO von SEAT und CUPRA.

MEHR INFOS UNTER
www.cupraofficial.at



Im Bild:
Stefan Bogensperger,
Hoteldirektor „Das Tigris“

AUFWIND FÜR *Wiens Tourismus*

Langsam erwacht der Städtetourismus wieder zu neuem Leben. Auf welche Tourismus-Trends sich Wien und seine Tourismusbetriebe jetzt einstellen sollten.

VON ELISABETH EDER UND ERIKA SPITALER

© Florian Wieser

Handys werden wieder fleißig für Schnappschüsse vor berühmten Sehenswürdigkeiten gezückt, schwere Koffer in Taxis gehievt. In den Schanigärten herrscht ein G'riss um die besten Plätze und auch am Stephansplatz beginnt es wieder ordentlich zu wurlen. Kurz: Der Wiener Städtetourismus zieht wieder an und erwacht aus dem künstlichen Tiefschlaf, in den er durch coronabedingte Lockdowns und Reisebeschränkungen versetzt wurde. „Bereits im Juni ist es bei uns wieder langsam losgegangen, im August war die Buchungslage ähnlich wie im Vor-Corona-Jahr 2019“, freut sich Stefan Bogensperger, Hoteldirektor des Wiener Traditionsbetriebs „Das Tigris“ über die Auslastung. „Es läuft also schon wieder wesentlich besser als gedacht“.

Einzig preislich bewege man sich ca. auf einem Niveau von 2017/2018, so der Hotelchef, der sich

auch für die nächsten Monate optimistisch zeigt: „Ich glaube nicht, dass wir die nächsten zwei Jahre auf ein 2019er Niveau kommen werden, bin aber sehr positiv eingestellt. Für Oktober sind wir schon gut ausgelastet, auch im Dezember ist die Buchungslage vielversprechend“, zieht Bogensperger vorerst Bilanz.

Sehnsucht nach Kultur lockt Touristen nach Wien

Auch die Zahlen belegen einen Aufwärtstrend für Wiens Tourismus: Im heurigen August zählte die Bundeshauptstadt knapp 900.000 Nächtigungen, ein Plus von 66 Prozent zum Vergleichsmonat 2020 und immerhin die Hälfte des Nächtigungsniveaus von August 2019 (siehe Kasten Seite 8). Grund für den starken Aufwind, den der heimische Tourismus zurzeit erlebt, sieht Bogensperger in der Reisesehnsucht der Gäste: „Die Menschen möchten wieder Reisen, sie möchten

wieder Kultur erleben und raus aus den eigenen vier Wänden“, schildert Bogensperger, der aktuell verstärkt Gäste aus dem europäischen Raum sowie aus Israel in den Räumlichkeiten beherbergt, in denen bereits Wolfgang Amadeus Mozart nächtigte.

Anfangen, wo man vor Corona aufgehört hat, könne man - so Bogensperger - aber trotz der positiven Stimmung nicht. „Corona hat vieles verändert. Die Ansprüche der Gäste sind seit Covid-19 andere“, erklärt der Hoteldirektor. „Der Fokus liegt aktuell sehr stark im Service- und Dienstleistungsbereich. Die Gäste wollen, dass man sich um sie kümmert, sie möchten Aufmerksamkeit, wollen sich etwas gönnen und etwas Gutes tun, das wird stark eingefordert und dem kommen wir natürlich nach.“

Auch die Themen Hygiene und Sicherheit spielen momentan eine wichtige Rolle, sagt Benjamin Knapp, Manager des Anfang September



„Reise-Regeln müssen vorhersehbar sein.“

Markus Griebler, Obmann der Wiener Tourismus- und Freizeitwirtschaft

neu eröffneten Hotel Dormero in der Asperner Seestadt. „Da sind die Gäste sehr sensibilisiert drauf.“ Wien hat bereits im Vorjahr ein eigenes Sicherheitssiegel für Hotels kreiert (siehe Seite 9).

Das „Dormero“, Teil einer deutschen Hotelkette, liegt im HoHo Wien, einem der ersten ökologisch nachhaltig gebauten Holz-Hochhäuser weltweit. „Wir haben allein aufgrund dessen ein Alleinstellungsmerkmal“, so Knapp. Der Standort Seestadt sei „schick, mit guter Infrastruktur und bestens angebunden an die City“, das Hotel selbst modern, stylisch und komfortabel - alles Voraussetzungen, die der Gast heute und künftig attraktiv findet. Dementsprechend gut ist laut Knapp im Dormero auch die Buchungslage für die kommenden Monate.

Wien bleibt beliebt

Wien bleibt auch in Zukunft ein interessantes Tourismusziel, ist Knapp sicher. „Es ist alles da, was man als Tourist sucht: Alter Charme und modernes Flair.“ Und die Stadt ist auch als

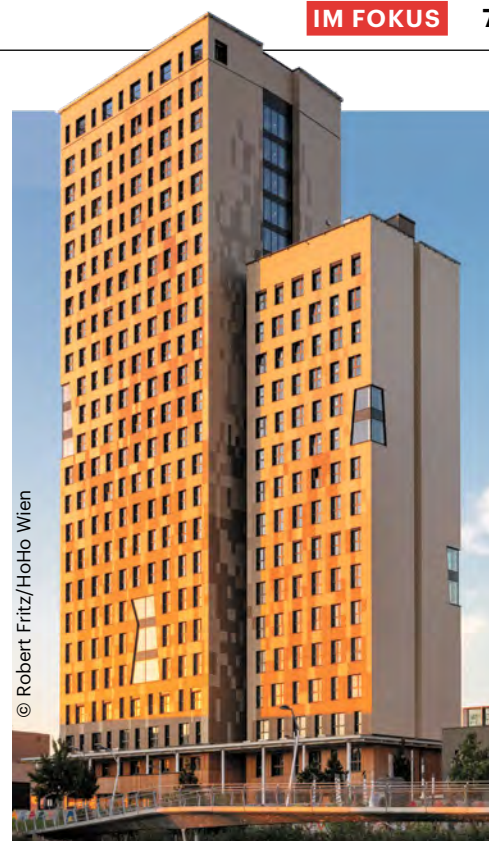
Hotelstandort weiter im Fokus von Investoren: Gleich mehrere Häuser wurden gerade eröffnet oder werden es demnächst. „Ich weiß von rund 20 neuen Hotelprojekten in Wien, die in den kommenden Jahren öffnen werden und nochmal ein Qualitätsupgrade für die Stadt bedeuten“, sagt Norbert Kettner, Direktor des Wiener Tourismusverbands WienTourismus.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung werden noch wichtiger

Klar ist: Jedes Hotel muss jetzt die Weichen für die Zukunft stellen. Denn Trends wie die digitale Transformation und Nachhaltigkeit werden den Städtetourismus verändern, sagt Florian Aubke, Leiter des Studienbereichs Tourism & Hospitality Management an der FHWien der WKW. Beim Thema Nachhaltigkeit stehe insbesondere die Mobilität im Zentrum. „Wie kann ich einen Städtebesuch mit einem nachhaltigen Lebensstil in Einklang bringen? Diese Frage wird für viele ausschlaggebend für die Reiseentscheidung sein“, ist Aubke sicher. Wien sei hier mit der Anbindung an das europäische Bahnnetz bereits gut aufgestellt.

Dazu werde das Besuchererlebnis in Zukunft stärker als bisher digital gesteuert werden: von der Reiseplanung über das Erlebnis vor Ort bis zur Kommunikation nach der Reise. Destinationen werden laut Aubke auch vermehrt digitale Datenquellen nutzen, um das Besuchererlebnis besser managen zu können. Generell suchen immer mehr Reisende persönliche Erlebnisse abseits ausgetretener Touristenpfade - „selektives oder bewusstes Reisen“ nennt es Aubke (siehe Interview Seite 8).

Auch hinsichtlich neuer Arbeitsmodelle werde das Thema Digitalisierung eine starke Rolle im Tourismus einnehmen, ist Stefan Bogensperger überzeugt: „Das Home-Office ist auch in der ▶



© Robert Fritz/HoHo Wien



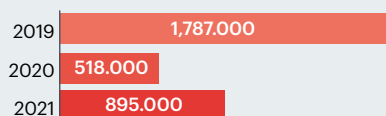
© Dormero

Gut gebucht ist das eben neu eröffnete Hotel „Dormero“ in der Asperner Seestadt (Bild o.) - und das auch wegen des Standorts in einem der ersten Holz-Hochhäuser weltweit, sagt Hotelmanager Benjamin Knapp (Bild u.). Er ist sicher: „Das Interesse am Thema Nachhaltigkeit wird weiter steigen.“

WIENER TOURISMUSZAHLEN IM JAHRESVERGLEICH

Anzahl Nächtigungen

jeweils im Monat August



Bettenauslastung

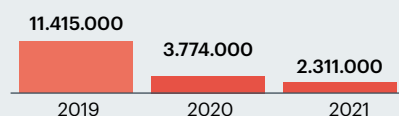
jeweils August



Jahr	Bettenauslastung
2019	73,2%
2020	27,2%
2021	18,8%

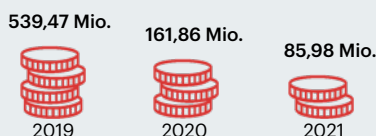
Übernachtungen gesamt

jeweils Jänner bis August



Nettonächtigungsumsatz

jeweils Jänner bis Juli, in Euro



TOURISMUSSTRATEGIE 2025

Wien hat sich - noch vor der Pandemie - bis 2025 unter anderem Folgendes zum Ziel gesetzt:

- Beitrag des Tourismus zum Wiener Bruttoinlandsprodukt steigt von vier auf sechs Milliarden Euro
- Nächtigungsumsatz der Hotellerie steigt auf 1,5 Milliarden Euro
- Anzahl der Wiener Tourismusbetriebe mit Umweltzeichen verdoppelt sich
- Anteil der mit Bahn (21%) und Auto (26%) Anreisenden dreht sich um

Hotellerie gekommen, um zu bleiben - und zwar bei den Gästen.“ Eigene Arbeitsplätze im Hotelzimmer sowie eine Home-Office-taugliche Internetverbindung seien Standards, die sich in den nächsten Jahren noch stärker durchsetzen werden, so der Hoteldirektor. „Covid-19 hat gezeigt, dass es möglich ist, von überall zu arbeiten und viele Gäste möchten das nun zum Beispiel während eines Kurzurlaubs auch tun. Wir versuchen deshalb stetig, die Bandbreite für unsere Gäste zu erhöhen und die Access-Points innerhalb des Hotels stetig weiter auszubauen“, so Bogenesperger.

Destinationen als Lebensräume

Wien hat schon vor Corona die Weichen in Richtung „Visitor Economy“ gestellt: Besucher sind Teil des Lebensraums Stadt, die Wünsche und Bedürfnisse von deren Bewohnern gleichrangig mit jenen der Gäste. Für die Wiener Hotels heißt das beispielsweise, sich stark als Teil der Gemeinschaft im Grätzl zu sehen. Das erhöhe die Akzeptanz in der Bevölkerung und liefere den Gästen die gewünschte Authentizität, so Aubke. Statt klassischer Destinationsvermarktung werden Reiseziele künftig als Lebensräume gestaltet und gemanagt, sagt Aubke. „Dies bedarf spezieller, zukunftsorientierter Kompetenzen,

wie Veränderungsprozesse zu initiieren und zu begleiten, sowie Akteure der Visitor Economy zu vernetzen.“ An der FHWien der WKW startete dazu diesen Herbst ein Masterstudium für Städtetourismus und Visitor Economy Management - eine Weichenstellung in Richtung eines nachhaltigeren Städtetourismus.

Auch die Tagungswirtschaft zieht wieder an

Wien hat sich über viele Jahre eine starke Kongress- und Tagungswirtschaft aufgebaut. Jede 8. Nächtigung in Wien entsteht durch Kongressgäste, und diese geben mit durchschnittlich 540 Euro pro Tag doppelt so viel aus wie normale Wien-Touristen. Der Bereich generiert dementsprechend hohe Wertschöpfung und wird daher auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der Wiener Tourismuswirtschaft einnehmen.

Umso besser, dass die Branche nach der pandemiebedingten Vollbremsung seit Jahresmitte nun schrittweise wieder in Schwung kommt. Im September standen bereits einige internationale Medizinkongresse, wo Wien traditionell stark ist, mit bis zu 1000 Teilnehmern auf dem Kalender, weitere folgen - „wenngleich wir noch weit vom Vorkrisenniveau entfernt sind“, betont

WienTourismus-Chef Kettner. Generell seien bis Jahresende die meisten Kongresse und Firmenveranstaltungen als hybride Meetings geplant, und diese Event-Form werde auch weiter bleiben, ist er sicher.

Branche braucht Planbarkeit

Das Anziehen der Tagungswirtschaft beschere den Hotels wieder eine bessere Buchungslage, und auch die Gastronomie werde von den Kongresstouristen intensiv genutzt, sagt Markus Griefler, Obmann der Wiener Tourismus- und Freizeitbetriebe. „Es zeigt sich, wie sehr die einzelnen Branchen miteinander verzahnt sind und nun gemeinsam wieder durchstarten können.“

Gerade für Kongresse, die einen langen Vorlauf haben, sei Planbarkeit jedoch ein essenzieller Faktor. Ein schwieriges Thema in Zeiten wie diesen, wo die Pandemie-Maßnahmen laufend angepasst werden müssen. Hier sei „jede vorhersehbare Regelung gut“, betont Griefler. Zusätzlich fordert die Tourismusbranche eine Verlängerung der derzeit geltenden Umsatzsteuersenkung auf fünf Prozent für Gastronomie und Hotellerie über das Jahresende hinaus - als Rückenwind, um den Aufschwung der Tourismuswirtschaft weiter anzufachen.

INTERVIEW



„Hotels sollten sich künftig als Teil des Grätzels betrachten, in dem sie angesiedelt sind.“

Florian Aubke, Leiter der Tourismus-Studienprogramme an der FHWien der WKW

WIRD CORONA DEN STÄDTETOURISMUS DAUERHAFT VERÄNDERN?

Davon ist nicht auszugehen. Veränderungen wird es aber auf Destinationsebene und im Produktangebot geben. Destinationen werden viel daransetzen, krisenfester zu werden. Dazu braucht es ein diversifiziertes Produktportfolio, aber auch Angebote, die für Bewohner und Besucher gleichermaßen attraktiv sind. Besonders Destinationen, die vor Corona unter Over-tourism gelitten haben, haben die Pande-

mie genutzt, um Veränderungsprozesse in Gang zu setzen und alternative Kundensegmente anzusprechen.

WAS SUCHT DER GAST KÜNFTIG?

Es wird auch in Zukunft Nachfrage nach geführten Städtereisen geben, vor allem aus weiter entfernten Märkten. Bei Individualreisenden erwarte ich eine Veränderung hin zu selektiverem Reisen. Besondere Erlebnisse und persönliche Entdeckungen abseits ausgetretener Pfade gewinnen an Bedeutung. Städtedestinationen können hier ansetzen, indem sie das über die Top Ten-Sehenswürdigkeiten stellen.

WORAUF SETZT WIEN?

Wien hat sich schon vor der Pandemie

einem Richtungswechsel im Destinationsmanagement verschrieben. Hierbei wird einerseits der Fokus auf einen qualitätsvollen Tourismus gelegt, andererseits werden im Rahmen der ‚Visitor Economy‘ die Bedürfnisse der Bewohner und der Besucher gleichermaßen berücksichtigt.

WIE KÖNNEN SICH WIENER HOTELS FÜR DIE ZUKUNFT RÜSTEN?

Die Herausforderung für viele Hotels wird darin liegen, auch für die Bewohner der Stadt attraktiv zu sein. Sie sollten sich als Teil der Gemeinschaft des Grätzels betrachten, in dem sie angesiedelt sind. Wenn sie dies schaffen, steigern sie nicht nur die Akzeptanz für den Tourismus in der Bevölkerung, sondern bieten den Besuchern auch die gewünschte Authentizität.

Services für die Wiener Hotellerie

Für die von der Corona-Pandemie arg in Mitleidenschaft gezogene Hotellerie gibt es eine Reihe von Services und Unterstützungsangeboten. Eine Übersicht über die wichtigsten davon.

1 Finanzielle Hilfen:

Ausfallbonus und Verlustersatz sind zwei wichtige Instrumente für Betriebe, die wegen der Corona-Pandemie hohe Umsatzaufschläge hinnehmen mussten. Richtmarke ist ein Rückgang von mindestens 50 Prozent. Der Ausfallbonus kann noch für die Monate Juli bis September 2021 beantragt werden, der Verlustersatz wurde bis Jahresende 2021 verlängert. Die Beantragung erfolgt jeweils über FinanzOnline.

► www.bmf.gv.at/corona

Die Phase 5 der **Corona-Kurzarbeit** läuft bis 30. Juni 2022. Betriebe können in dieser Zeit höchstens sechs Monate in Kurzarbeit gehen. Wer schon vor Juli 2021 in Kurzarbeit war, konnte diese höchstens bis Ende dieses Jahres verlängern. Eine Überbrückungsmaßnahme, bis der Städtetourismus wieder an Fahrt gewinnt.

► wko.at/corona-kurzarbeit

Über das **Förderprogramm Wien Hotellerie** unterstützt die Wirtschaftsagentur Wien Hotels beim neu Durchstarten (z.B. Anschaffung von Lebensmitteln, Getränken, Waren, Betriebsmitteln, Werbe- und Marketing-Dienstleistungen). Die Förderung läuft bis Jahresende 2021.

► wirtschaftsagentur.at/foerderungen/aktuelle-programme -> Q Hotellerie & Musikclubs

Neustartbonus: Bis Jahresende erhalten Mitarbeiter, die einen geringer entlohnerten Teilzeit-Job annehmen, einen Entgeltzuschuss vom Arbeitsmarktservice. Hilft (Tourismus-)Betrieben, die zur Zeit noch nicht voll ausgelastet sind und daher vor allem Teilzeitstellen anbieten, bei der Mitarbeitersuche.

► www.bma.gv.at ->

Q „Covid19-Informationen“

Haftungen für Covid19-Überbrückungsfinanzierungen durch die Österreichische Hotel und Tourismusbank (ÖHT) und **zinsfreie Stundung** von Regressforderungen bis zum Jahresende 2021.

► www.oehrt.at/corona-soforthilfe

2 Steuerliche Maßnahmen:

Noch bis Jahresende 2021 gilt auf die gewerbliche Beherbergung - wie auch für andere Bereiche wie etwa die Verabreichung von Speisen und Getränken - ein reduzierter Mehrwertsteuersatz von fünf Prozent. Um eine Erholung der Branche nicht zu gefährden, fordern Interessenvertreter bereits die Verlängerung dieser Regelung über diesen Stichtag hinaus.

► wko.at/hotellerie



3 Maßnahmen für Lehrbetriebe:

Der **waff (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds)** ersetzt Wiener Tourismusbetrieben, die Lehrlinge mit Wohnort Wien neu aufnehmen, über die Bundes-Basisförderung hinaus das Lehrlingseinkommen für weitere neun Monate.

► www.waff.at/unternehmen/lehrausbildung-tourismus/

Der **Ausbildungsverbund Corona Wien** wurde von den Sozialpartnern mit waff und AMS Wien entwickelt, um Lehrbetrieben in der Krise die Fortsetzung der Lehrlingsausbildung zu ermöglichen. Die Ausbildung wird vorübergehend von einer Ausbildungseinrichtung weitergeführt - ohne Kosten für den Betrieb. Der Verbund läuft noch bis Jahresende, die Branche strebt eine Ausdehnung der Fördermaßnahme an, um den Lehrbetrieben auch Sicherheit für jetzt neu aufgenommene Lehrlinge zu geben.

► wko.at/wien/service -> Q „Ausbildungsverbund Corona Wien“

Zertifikat „Safe Stay“: Gütesiegel für Wiener Hotels



„Das Safe Stay-Gütesiegel steht für einen sicheren Aufenthalt in der Wiener Hotellerie“, sagt Branchenobmann Dominic Schmid.

Seit vorigen Sommer können sich Wiener Beherbergungsbetriebe, die in ihrem Haus besonders hohe Hygiene- und Sicherheitsstandards im Hinblick auf den Schutz der Gesundheit implementiert haben, das „Safe Stay“-Gütesiegel holen. Das Zertifikat wurde im Vorjahr von der Wirtschaftskammer Wien und dem Wiener Tourismusverband WienTourismus entwickelt, um in der Pandemie-Zeit das Vertrauen der Gäste in die Wiener Hotellerie zu stärken. Es steht für einen sicheren Aufenthalt in Wien und stärkt damit die heimische Branche auch im internationalen Wettbewerb.

Maßnahmen in sechs Bereichen

Um das Gütesiegel zu erhalten, müssen die Betriebe einen Maßnahmenkatalog in sechs Berei-

chen erfüllen: vom eigenen Covid19-Beauftragten über Sicherheitsmaßnahmen für Mitarbeiter und Gäste bis zu besonderen Reinigungs- und Hygieneschritten, Social Distancing und kontaktlosen Services, um das Ansteckungsrisiko zu minimieren. „Mit dem Siegel können unsere Betriebe diese freiwilligen Maßnahmen nach außen tragen“, betont Dominic Schmid, Obmann der Wiener Fachgruppe Hotellerie.

Eine genaue Anleitung, wie Wiener Beherbergungsbetriebe zu dem - selbstverständlich kostenlosen - „Safe Stay“-Gütesiegel kommen, gibt es online (siehe unten). Bislang haben sich bereits mehr als 70 Wiener Betriebe das Zertifikat geholt.

► www.safestayvienna.at

► wko.at/wien/hotel

Neu im Bezirk

Wissenswertes aus dem Wiener Wirtschaftsleben



NEU IM WEB

Gutes Essen aus dem Automaten

Gesundes Essen aus hochwertigen Zutaten, zuckerreduzierte Getränke und hochwertige Snacks ganz ohne Verpackungsmüll. Und das Ganze aus dem Automaten.



Das bietet Eric Letourneur mit seinem jungen Unternehmen „Auftischt“ Betrieben in ganz Wien und Umgebung an. „Im Coronajahr 2020 habe ich begonnen einzukochen und gemerkt, dass vorgekochte Speisen eine schnelle, praktische Lösung für den Alltag sind“, sagt Le-

tourneur. Er machte daraus eine Geschäftsidee. Frisch gekochte Mahlzeiten - hauptsächlich von Wiener Produzenten - werden durch Pasteurisieren für Monate haltbar gemacht und später in der Mikrowelle oder im Kochtopf erwärmt. Vertrieben werden die Speisen über Verkaufsautomaten, die Letourneur seinen Kunden zur Verfügung stellt und laufend nachfüllt - eine ideale Lösung für Betriebe, die ihren Mitarbeitern eine gesunde Alternative zu Le-

Eric Letourneur vertreibt frisch gekochte und pasteurisierte Mahlzeiten via Verkaufsautomat.



© Sigrid Aicher

berkässemmel und Pizzaschnitte bieten möchten. Weiterer Vorteil: Die Mahlzeiten aus dem Verkaufsautomaten stehen rund um die Uhr zur Verfügung.

Nachhaltigkeit spielt im Konzept eine große Rolle: Verkocht werden Wunderlinge - Gemüse, das die Qualitätsvorgaben zu 100 Prozent erfüllt, aber aus ästhetischen Gründen nicht in den Handel kommt. Abgefüllt wird in wiederverwendbaren Gläsern. Und damit für Abwechslung gesorgt ist, wird die Speisenauswahl laufend saisonal angepasst.

AUFTISCHT
0677 / 640 99 010
hallo@auftischt.at
www.auftischt.at

23., LIESING

Rohkakao für Körper und Seele

Entspannen - genießen - innehalten und lernen wie einfach es ist, aus Kakao Schokolade selbst zu machen - so lautet die Philosophie von „Chocofalla“-Inhaberin Barbara Jung, die vor kurzem ein Geschäftslokal in Mauer eröffnet hat. „Unternehmer können mit ihrem Team viel Wissenswertes über die Speise der Götter, Theobroma cacao, lernen. Den Geist stärken, den Bauch fühlen und mit dem Herzen voll dabei sein“, erklärt Jung. Bei ihren Workshops vermittelt die geschulte Psychologin und Zuckerbäckerin, warum Kakao mehr ist als „nur“ die Basis von Schokolade und Trinkkakao und zeigt darüber hinaus, was Genuss mit Lebensfreude zu tun hat. „Bei mir finden Kunden unterschiedliche Produkte auf Basis der ungerös-

teten Kakaobohne - wie Müsli, Kakaoschnäpse, Kakaopulver, Kaffee“, erklärt Jung, die erstmals auch eine ihrer Workshopwochen in Kroatien veranstaltet: „Von 23.10. bis 30.10. lade ich dazu ein, gemeinsam mit mir Sonne zu tanken, das Meeresrauschen zu genießen und bei gemeinsamen Workshops neue Rezepte und Ideen rund um Kakao zu entdecken.“

Infos zu den Produkten und zu den Workshops vermittelt Jung gerne telefonisch oder per E-Mail (siehe unten).

CHOCOFALLA
Maurer Langegasse 59
0664 / 638 30 30
b.jung@chocofalla.at
www.chocofalla.at



© wkw/Petra Kohler

Matthias Schiffer, WK Wien-Bezirksobmann für Liesing, freut sich über den Neuzugang: „Frau Jung mit ihren Rohkakaoprodukten ist eine absolute Bereicherung für unseren Bezirk.“

15., RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS

Aufräumen will gelernt sein

© Marianne Andrea Borowiec

„Ich war früher eher unordentlich. Aber ich hatte einfach nie gelernt, wirklich aufzuräumen.“ Aufräumcoach Elis Eder unterstützt Privatpersonen und Unternehmen dabei, wieder Struktur in den Lebens- und Arbeitsalltag zu bringen.

Der eigene Wohnraum sollte ein Ort sein, an dem man wieder neue Energie tanken kann. Das Verschwimmen von Wohn- und Arbeitsbereichen in Zeiten von Home-Office macht das aber nicht immer einfach. Wo hört die Arbeit auf und wo fängt der Wohnraum an? Abhilfe kann hier Elis Eder mit dem Aufräumcoaching und der Wohnraumberatung „Edelis“ schaffen. Die KonMari™ Methode zum Vorbild,

hilft Elis dabei, mehr Luft und Wohlbefinden in Wohn- und auch Arbeitsbereiche zu bringen.

Beratung auch online möglich

Nach einem ersten Überblick über die gesamten Besitztümer wird aussortiert: „Nur Dinge, die Freude machen, im Alltag benötigt werden und wirklich einen Zweck erfüllen, dürfen bleiben“, so Elis. Gemeinsame vor Ort-Sitzungen

werden in und rund um Wien angeboten - auf Anfrage auch außerhalb Wiens. „Und natürlich auch online.“

EDELIS AUFRÄUMCOACHING

0680 / 21 32 600

office@edelis.at

Instagram: @edelisraeumtauf

www.edelis.at

WER HAT FÜR JEDE
AUFGABE DEN PASSENDEN
TRANSPORTER?

DAS HAT: PAPPAS.

Kastenwagen, Doppelkabiner, Pritsche, BusinessVan oder Personentransporter. Als Gebraucht- oder Neuwagen. Mit oder ohne Speziallösungen. Für Gewerbe, Vereine, Behörden oder Kommunen. All das bei Pappas und auf pappas.at

PAPPAS **22x**
IN ÖSTERREICH

Pappas Auto GmbH

2355 Wr. Neudorf, Industriezentrum NÖ-Süd, Straße 4, Hotline: 0800/727 727; www.pappas.at
Zweigbetriebe: 1210 Wien, 1040 Wien, 1180 Wien

PAPPAS ★
DAS BESTE ERFAHREN



Sensationelle Stimmung bei der Schlussfeier der EuroSkills 2021



Christina Strauß freut sich über die Auszeichnung „Best of Nation“

© EuroSkills2021 (2)

EuroSkills 2021: Ein Medaillen-Regen für Österreich

Österreichs junge Fachkräfte sind die Besten in der EU:
Die 54 heimischen Teilnehmer fuhren mit 33 Medaillen ein Rekord-Ergebnis ein.

Das österreichische Team räumte bei den EuroSkills 2021 in Graz groß ab: Team Austria holte bei den Heim-Berufseuropameisterschaften (von 22. bis 26. September) sensationelle 33 Medaillen. Damit wurde das Ergebnis der EuroSkills 2018 in Budapest - damals 21 Medaillen - noch einmal weit übertroffen.

Das Rekord-Aufgebot von 54 jungen Fachkräften erkämpfte elf Gold-, zwölf Silber- und zehn Bronzemedallien. Außerdem gingen noch vier „Medallions for Excellence“ für außerordentliche Leistungen (mit mehr als 700 von 800 möglichen Punkten) an das rot-weiß-rote Team. Damit wurde Österreich die beste EU-Nation.

Mahrer: „Dem Druck unglaublich standgehalten“

„Was für eine coole Heim-EM! Wir hatten hohe Erwartungen, das Team Austria hat dem Druck aber standgehalten und gegenüber EuroSkills 2018 sogar noch etwas draufgesetzt. Ihr habt unglaublich abgeräumt: Herzlichen Glückwunsch den Medaillen-Gewinnern und ein großes Danke allen, die teilgenommen haben. Ich bin wahnsinnig stolz auf euch“, freute sich Harald Mahrer, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ): „Es waren drei wunderbare

Wettbewerbstage in Graz, voller Emotionen vom Beginn bis zum Ende. Liebe Skills-Helden: Mit eurer Präzision, eurer Hingabe zum Beruf und Leidenschaft habt ihr zehntausenden Besuchern Gänsehautmomente beschert und viele, viele junge Menschen inspiriert, euch nachzueifern.“

JUNIOR SALES BEWERB

Die besten jungen Verkaufstalente aus ganz Österreich stellen beim Bundes-Berufswettbewerb der Handelslehrlinge, den Junior Sales Champion National 2021, am 13. Oktober ihr Können unter Beweis. Bereits zum 18. Mal geht es um Fachwissen, Argumentationstechnik und professionelles Auftreten der Top-Nachwuchsvverkäufer im Einzelhandel.

Pro Bundesland treten zwei Einzelhandelslehrlinge und Lehrabsolventen an. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein aktives Lehrverhältnis oder der Lehrabschluss im Kalenderjahr 2021.

Den Titel „Best of Nation“ für die österreichweit höchste Punkteanzahl holten Christina Strauß und Laura Tschiltsch (Mode Technologie). Vier „Medallions for Excellence“ für eine außerordentliche Punktezahl außerhalb der Medaillenränge holten Bautischler Alexander Peinhopf (ALPE Zimmerei und Tischlerei), Steiermark, Friseurin Seda Türkoglu, die derzeit ihren eigenen Betrieb aufbaut, aus Oberösterreich, Koch Alexander Lind (Fischwirt im Urmeer), Steiermark, und bei Mobile Robotics das Team Jonas Schernthaner und Konstantin Stiborek (HTL Hallein), Salzburg.

„Ich möchte mich besonders bei den Experten, den ausbildenden Betrieben und den Schulen bedanken, ohne deren Engagement diese sensationellen Leistungen nicht möglich gewesen wären. Danke auch an das steirische Veranstaltungsteam rund um Präsident Josef Herk, das einen großartigen Job und unter schwierigen Umständen scheinbar Unmögliches möglich gemacht hat“, so Mahrer.

EuroSkills wurden erstmals in Österreich ausgetragen. Insgesamt kämpften rund 400 Teilnehmer aus 22 Ländern in 48 Bewerbungen um die Europameister-Titel. In den bisherigen sieben EuroSkills-Anläufen erreichten die 251 österreichischen Fachkräfte 144 Medaillen. (wkö)

EUROSKILLS 2021

Aktuelle Infos, Grafiken und Hintergründe - alles über die EuroSkills 2021 in Graz:

-> QR-Code scannen



„Ein einmaliges Erlebnis, dort dabeigewesen zu sein“

Eine unbeschreibliche Atmosphäre und ein einmaliges Erlebnis - so resümieren Wiener Teilnehmer an den EuroSkills die Wettbewerbstage in Graz.

Vollste Konzentration unter Zeitdruck und dazu das Wissen, dass die Konkurrenz rundherum genau dasselbe Ziel hat: eine Medaille zu erringen. Bei den EuroSkills 2021 das Beste aus sich herauszuholen, war beileibe kein Spaziergang. „Es war extrem anstrengend. Man musste drei Tage lang 150 Prozent geben“, sagt Johannes Burchard. Österreichs Vertreter im Beruf „Hotel Rezeptionist“ meisterte die Challenge glänzend - er holte die Silbermedaille. „Dort oben zu stehen, war einfach ein geiles Gefühl“, beschreibt Burchard den Augenblick der Siegerehrung. Sein Ziel war es, beim Bewerb mindestens 700 Punkte zu erreichen. „Dass es letztlich Silber wurde, ist unbeschreiblich.“ Sein Erfolg ist auch einer für die Bundeshauptstadt: Burchard, der in Niederösterreich arbeitet, wohnt in Wien und hat hier auch seine Lehrausbildung abgeschlossen.

Zu jedem Bewerb gehört auch Glück

„Ich habe viel gelernt in den Tagen, das ich auch im Beruf werde verwerten können“, resümiert Robin Löhr, der gemeinsam mit Julian Wissman das Team in der Sparte „Industrie 4.0“ bildete. Dass es trotz intensiver Vorbereitung für eine

Medaille nicht ganz gereicht hat, sei einfach auch Pech gewesen, erzählt er. Im Training habe man sich an der Aufgabenstellung der WorldSkills 2019 orientiert und darauf die Vorbereitung ausgerichtet. „Die Aufgabe in Graz war dann ganz anders. Das hat uns ein bisschen kalt erwischt.“ Ein wenig Enttäuschung schwingt schon mit, aber insgesamt ist Löhrs Resümee positiv. „Ich bin froh, es geschafft zu haben, und auch, dass die Anspannung und die lange Vorbereitung jetzt vorbei sind. Es war ein super Spaß, eine tolle Atmosphäre und eine so freundliche Stimmung zwischen allen Teilnehmern, das nehme ich aus Graz jedenfalls mit“, sagt er.

Sieben der 54 Teilnehmer in Graz arbeiten in Wiener Betrieben oder haben einen engen Wien-Bezug, weil sie - wie Johannes Burchard - hier wohnen. Maria Smodics-Neumann, Obfrau der Wiener Sparte Gewerbe und Handwerk, hat den Teilnehmern vor Ort die Daumen gedrückt. Ob der Begleitumstände - Stichwort Corona - seien es „wirklich ganz besondere EuroSkills“ gewesen, so Smodics-Neumann. Österreich sei international bedankt, dass es die Veranstaltung durchgeführt habe. „Jeder, der dort war, hat eine Glanzleistung vollbracht“, betont sie. Das gilt auch für die Trainer, die die Teilnehmer in der Vorbereitung begleitet haben. „Auch deren Leistung ist wichtig, es ist immer ein Team.“ In zehn Berufen gab es Trainer aus Wiener Betrieben oder Schulen, ihre Schützlinge errangen zwei Gold- und vier Silbermedaillen sowie eine Auszeichnung „Medallion for Excellence“. (esp)



Hotel-Rezeptionist Johannes Burchard aus Wien holte in seinem Beruf die Silbermedaille. „Unbeschreiblich, dass es letztlich der zweite Platz geworden ist.“



Maria Smodics-Neumann, Obfrau der Wiener Sparte Gewerbe und Handwerk (mit WK Steiermark-Präsident Josef Herk, I., und Georg Konetzky, Wirtschaftsminister) drückte dem Team vor Ort in Graz die Daumen.



Robin Löhr (l.) und Julian Wissman, Industrie 4.0



5. Betonbau-Goldmedaille in Folge bei Skills-Bewerben: Trainer Thomas Prigl (M.) aus Wien (mit Georg Engelbrecht und Daniel Mühlbacher)



Felix Janisch (l.) und Bernhard Gabrie, Gartengestalter

„Ich liebe, was ich tue, deshalb wirkt es“

„Change Now“ heißt das Wohlfühlzentrum von Alina Leitinger. Dort gibt es Angebote rund um gesunde Ernährung, Sport und Entspannung sowie viele Kooperationsmöglichkeiten.

Die Unternehmerin Alina Leitinger blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück. Ihre kreativen unternehmerischen Ideen und deren Umsetzung, die Vernetzung und Kooperation mit anderen Unternehmen sind ein wichtiger Teil davon. Sie machte sich bereits vor einigen Jahren selbstständig. Ernährung und Sport und Entspannung sind für sie zentrale Themen - persönlich und in der Beratung. „Mich fasziniert

der menschliche Körper und ich bin unglaublich dankbar, dass ich so eine geniale Maschine bedienen darf. Daher lerne ich bis ins kleinste Detail, wie sie funktioniert und was ihr schadet und was ihr gut tut“, sagt Leitinger. Sie eröffnete vor kurzem in der Nähe der Mariahilfer Straße ihr Wohlfühlzentrum.

Ihr Wissen darüber, wie wichtig Ernährung für das Wohlbefinden ist und wie Ernährung, Sport und mentale Stärke zusammenhängen, gibt sie einerseits in persönlichen Beratungsgesprächen weiter, andererseits in TV-Formaten auf „Schau TV“ und in ihrem Youtube-Kanal. In ihrem Buch „Life Changer“ sind die Informationen zusammengefasst. „Ich liebe was ich tue und deswegen wirkt es“, sagt die Unternehmerin.

Gestärkt durch Kooperationen

Vernetzen und Kooperieren, gemeinsam den unternehmerischen Weg zum Erfolg gehen und sich gegenseitig pushen, ist eines von Leitingers

Erfolgsrezepten. So fanden bereits Yoga- und Kochworkshops in ihren Räumlichkeiten statt, um das Wohlfühlzentrum optimal auszulasten. Auch die Kooperation mit einer Kräuterpädagogin ergänzt ihr eigenes Angebot.

Fasten und neu aufbauen

Eine Kooperation mit einer Fastenexpertin, die im „Change Now“ ambulantes Fasten begleiten wird, ist bereits in Planung. Präventives Fasten nach Buchinger/Lützner und Intervall-Basenfasten werden ebenfalls am Programm stehen. Katharina Hymer wird dabei die Fastenbegleitung machen, sie und Leitinger informieren darüber, was man danach alles für den Aufbau einer langfristigen Ernährungsumstellung tun kann.

Mehr gesunde Kooperationen möglich

Obwohl bereits einige Kooperationen bestehen und somit eine Win-Win Situation für alle beteiligten Unternehmen schon jetzt erzielt wird, ist Leitinger weiterhin offen für mehr Kooperationen. Ihre Räumlichkeiten können etwa von zukünftigen Kooperationspartnern stundenweise genützt werden - siehe dazu die Kooperationsbörse Inseratnummer 208449 „Biete Räume für Yoga und (Koch-)Workshops“. (red)

NÄHERE INFOS

www.alina-leitinger.at
www.mehrbalance.at

PARTNER FINDEN

Sie haben eine Idee für eine Kooperation/Innovation? Geben Sie uns Ihr Anliegen per E-Mail oder in einem persönlichen Beratungsgespräch bekannt - wir unterstützen Sie gerne bei der Textierung Ihres Angebots.

Wir sorgen zudem für die kostenlose Vermarktung Ihres Kooperations-/Innovationsangebots und senden es an Fachgruppen, Gremien und Innungen. Kooperationsangebote werden zusätzlich in der Kooperationsbörse im WKO Firmen A-Z publiziert.

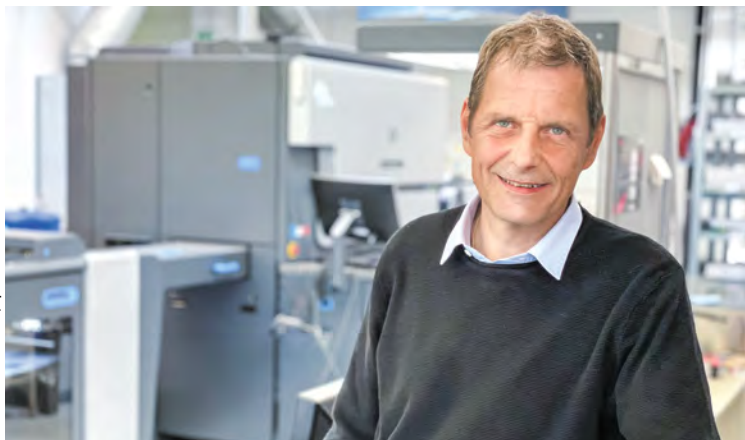
In der Kooperationsbörse des WKO Firmen A-Z (firmen.wko.at) finden Sie zahlreiche Kooperationsangebote und können auch aktiv nach Kooperationspartnern suchen. Die Suche ist nach Stichworten/Branche/Standort etc. möglich.

KONTAKT

Wirtschaftsservice
 Innovations-/Kooperationsservice
 Wirtschaftskammer Wien
 T 01 / 514 50 - 1010
 F 01 / 514 50 - 91125
 E iks@wkw.at
 W wko.at/wien/iks



Alina Leitinger bietet in ihrem Wohlfühlzentrum Unternehmen, wie der Ernährungsspezialistin Katharina Hymer (kleines Bild), Platz und Kooperationsmöglichkeiten.



Kurt Egger, Geschäftsführer des Druckspezialisten prinux, hat mit der Investitionsprämie eine moderne Druckmaschine mitfinanziert.



Wolf Plettenbacher, Chef der Wiener IT-Firma Conbrain Solutions, hat mit der Investitionsprämie in Künstliche Intelligenz investiert.

Die Investitionsprämie kommt in den Wiener Betrieben an

Mehr als fünf Milliarden Euro schüttet der Bund im Rahmen der Investitionsprämie an Betriebe in ganz Österreich aus. Auch in Wien haben sich viele Unternehmen mit konkreten Projekten darum beworben - und sind damit erfolgreich.

Die Investitionsprämie kam zur rechten Zeit“, sagt Kurt Egger, Geschäftsführer des Wiener Druckspezialisten prinux, der seit 21 Jahren auf die Herstellung von Briefpapier, Stempel, Kuverts, Visitenkarten und weiteren Produkten spezialisiert ist. 1400 Unternehmen in ganz Europa zählt prinux heute zu seinen Kunden. Egger führt dies auf die effiziente IT-Unterstützung zurück, die den Betrieben die Bestellung ihrer Drucksorten ganz einfach macht. „Früher hat man beispielsweise bei Visitenkarten noch E-Mails hin- und hergeschickt, hat Texte und Logos manuell gesetzt, die Druckvorschau mehrmals abgeglichen und dann endlich produziert. Heute machen wir das mit einem Web-to-Print System, bei dem der Kunde in Echtzeit sieht, wie es aussieht und was er gleich per Knopfdruck bestellt“, erklärt Egger. Dank Digitalisierung also alles viel einfacher als früher.

Gedruckt wird aber immer noch analog - und eben dafür hat Egger die Investitionsprämie des Bundes genutzt. „Wir haben unsere zwölf Jahre alte Druckmaschine getauscht und konnten diese Investition dank der Prämie vorziehen“, sagt Egger. Auch sein Unternehmen habe durch die Pandemie stark gelitten und hätte diese Anschaffung ohne Unterstützung bis heute nicht umset-

zen können. In Summe hat prinux 475.000 Euro investiert, die neue Druckmaschine und die dazugehörigen Server wurden mit rund 38.500 Euro gefördert. „Die neue Maschine bringt uns eine höhere Produktionssicherheit und neue technische Möglichkeiten. Wir können jetzt einen größeren Farbraum abdecken und haben die Kapazität gesteigert“, sagt Egger. Verbunden war die Anschaffung auch mit einem (nicht geförderten) Ortswechsel: Der Acht-Mitarbeiter-Betrieb übersiedelte vom 7. in den 21. Bezirk und hat nun viermal so viel Produktionsfläche zur Verfügung. Das erleichtert, den Materialfluss besser zu organisieren.

In Künstliche Intelligenz investiert

Eine große Investition hatte auch das Wiener IT-Unternehmen Conbrain Solutions zu meistern - und zwar die Programmierung einer völlig neuartigen Software, die mit Künstlicher Intelligenz arbeitet und eine Früherkennung von Krisen und Risiken bei Bauprojekten leistet. „Wir haben der Software 18.500 bauspezifische Begriffe und Kontexte mit jeweils einem eigenen Risikowert beigebracht und 6500 Sätze definiert, die eine Emotionenanalyse ermöglichen“, erklärt Geschäftsführer Wolf Plettenbacher, der das inno-

vative Start-up 2019 gegründet hat und mit der Investitionsprämie das neue Werkzeug für bauausführende Unternehmen so mit vielen zusätzlichen Features umsetzen konnte. Knapp 90.000 Euro umfasste die Investition, rund 12.500 Euro hat er als Unterstützung bekommen. Seit Anfang des Jahres ist er nun mit der Software am Markt und erleichtert der Bauwirtschaft nun, Fehlentwicklungen umgehend zu erkennen - und nicht erst Monate später. „Unsere Software analysiert permanent und vollautomatisch die Texte in allen Dokumenten wie Schreiben, E-Mails, Protokollen, die im Zuge eines Projekts anfallen, und erkennt Begriffe und Emotionen, die auf ein Risiko für das Bauvorhaben hinweisen. Auf einem übersichtlichen Dashboard sieht das Projektteam dann sofort, wo es genauer hinsehen muss - und kann gegensteuern“, erklärt Plettenbacher. Auch alte Projekte können ins System eingespielt werden, um für die Zukunft zu lernen. (gp)

MEHR ZUR INVESTITIONSPRÄMIE
www.aws.at -> Covid-Sonder-Förderungen

Richtigstellung

In unserer Ausgabe 19/2021 vom 16. September wurde im Artikel „Der Kampf für weniger Steuern“ der aktuelle Steuersatz für Gewinnentnahmen aus einer GmbH irrtümlich mit 25 Prozent angegeben. Richtig sind 27,5 Prozent. Ein herzliches Dankeschön unseren aufmerksamen Lesern!

„Faktor Mensch ist im Handel gerade nach Corona wichtig“

Die Pandemie hat den Online-Vertrieb weiter gestärkt. Deshalb will das Wiener Gremium des Parfümerie- und Drogerie-Einzelhandels jetzt die stationären Händler besonders unterstützen, sagt Branchenobmann Helmut Bogner.

Riechen, schmecken, spüren und ausprobieren, dazu die profunde Beratung durch freundliche und kompetente Mitarbeiter - ein Besuch in einer Parfümerie oder Drogerie ist eine Reise mit allen Sinnen und ein Einkaufserlebnis, das der Onlinehandel nicht bieten kann. Diese Botschaft will das Wiener Gremium des Parfümerie- und Drogerie-Einzelhandels stärker zu den Konsumenten bringen. Denn der Onlinehandel hat auch in diesen Branchen zu-gelegt.

„Für uns ist es deshalb jetzt das wichtigste Ziel, den stationären Handel zu stärken“, sagt Gremialobmann Helmut Bogner. Die Interessenvertretung arbeitet gerade an einem Konzept für eine Social Media-Kampagne, in der „die menschliche Seite des Einzelhandels hervorgehoben werden soll“, wie Bogner betont. „Dort kann man Produkte mit allen Sinnen kennenlernen und bekommt gute Beratung“, fasst er die Vorteile des Einkaufs in den lokalen Wiener Geschäften zusammen. Auch die persönliche Betreuung durch kompetente Mitarbeiter

sei nicht außer Acht zu lassen, „gerade nach der Corona-Zeit“.

Unterschiedliche Corona-Folgen

Die Pandemie hat Drogerien und Parfümerien unterschiedlich getroffen, sagt Bogner. Erstere sind systemrelevant und waren daher immer geöffnet. Und weil in einer Gesundheitskrise auch die Nachfrage nach gesundheitsrelevanten Produkten tendenziell steigt, hatte manche Drogerie, die stark auf diese Schiene setzt, in dieser Zeit sogar ein kleines Umsatzplus.

Anders dagegen die Parfümerien. Sie waren von jedem Lockdown betroffen, gleichzeitig sank auch die Nachfrage - im Home-Office werden einfach weniger dekorative Kosmetik und Parfums verwendet.

Online-Konkurrenz zieht Umsatz ab

Speziell bei Markenartikeln spüren die lokalen Geschäfte seit Corona die Online-Konkurrenz noch stärker. „Das hat vor allem die Parfümerien viel Umsatz gekostet“, so Bogner. Angesichts



Helmut Bogner, Gremialobmann
Parfümerie- und Drogerie-Einzelhandel

**„Lokal Einkaufen
ist ein Erlebnis
für alle Sinne.“**

hoher Startkosten für einen Online-Shop sei es für lokale Händler schwierig, selber im Internet kommerziell erfolgreich zu sein - „es sei denn, man hat mit seinem Produkt ein Alleinstellungsmerkmal“. Alle anderen könnten niemals mit den global agierenden Online-Riesen mitkämpfen, so Bogner. Noch ein Argument für den lokalen Einkauf in den Wiener Parfümerien und Drogerien, findet er. „Denn das Geld für Onlinekäufe geht zum Großteil ins Ausland und schafft keinerlei lokale Wertschöpfung.“ (esp)

► wko.at/wien/parfuemerie-drogerie

TRANSPORT & VERKEHR

Der Landeshauptmann für Wien hat den ersten Termin für das Jahr 2022 zur Ablegung der Prüfung über die Grundqualifikation für Lenker der Führerscheinklassen C1, C und D festgelegt:

12. bis 28. Jänner 2022

Anmeldung bis 1. Dezember 2021

Anmeldung und weitere Infos:
www.wien.gv.at/amtshelfer/wirtschaft/ausbildung

Wiener „Gipfeltreffen“ der besten Nachwuchs-Fahrzeugtechniker



© Werbel Know How/Darya Papko

Der spätere Staatsmeister in der Karosseriebautechnik, Tobias Lengauer (ÖÖ).

Aus Tirol und Oberösterreich kommen die diesjährigen Gewinner der Lehrlings-Staatsmeisterschaften in der Kfz- und der Karosseriebautechnik. Der Bewerb, der Anfang September in Wien über die Bühne ging, wurde diesmal von der Wiener Landesinnung Fahrzeugtechnik organisiert. 35 Teilnehmer aus allen neun Bundesländern waren mit dabei. Die Erst- und Zweitplatzierten haben nun die Möglichkeit, an den Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2023 in Shanghai oder den Berufs-Europameisterschaften EuroSkills 2024 in St. Petersburg teilzunehmen.

Mit eigener Impfprämie viel erreicht

WISI-Geschäftsführer Christian Koller hat mit einer Impfprämie die Impfquote in seiner Belegschaft mehr als verdoppelt. Von der Politik fordert er Unterstützung für solche Anreize.

Die Gesundheit seiner zwölf Mitarbeiter ist Christian Koller sehr wichtig. Koller ist Geschäftsführer des Großhandelsunternehmens WISI, das auf den Vertrieb von TV-Satellitentechnik spezialisiert ist. Schon vor einigen Jahren hat er seinem Team eine Prämie angeboten, wenn sie mit dem Rauchen aufhören. Nun hat er versucht, damit und mit persönlichen Gesprächen seine Mitarbeiter zu einer Corona-Schutzimpfung zu motivieren. Der Erfolg seines Einsatzes ist beeindruckend: „Als ich Anfang August das mit Ende September befristete Angebot gemacht habe, waren erst fünf geimpft. Heute sind es elf - und der zwölfte hat bereits angekündigt, dass er sich wahrscheinlich auch dafür entscheiden wird“, berichtet Koller. Das wäre dann eine Impfquote von 100 Prozent. „Ich habe argumentiert, warum es wichtig ist, sich impfen zu lassen. Ich habe mich gut informiert und viel Zeit in die Gesprä-

che investiert“, sagt Koller. „Mir ist wichtig, dass meine Mitarbeiter gesund und fit bleiben und dass ihre Familien und die Kunden geschützt sind“, so der Unternehmer. Zudem wolle er keine Long Covid-Fälle im Betrieb haben.

300 Euro brutto ausbezahlt

Pro Mitarbeiter hat WISI 300 Euro als Impfprämie ausbezahlt. Allerdings sind diese voll zu versteuern, auch Lohnnebenkosten fallen an. „Ich finde schon, dass es intelligent wäre, wenn man solche Impfprämien steuerfrei machen würde - keine Abgaben für das Unternehmen, keine für den Mitarbeiter“, sagt Koller. Das habe für alle einen positiven Effekt, auch für den Staat. „Ich bin überzeugt, dass es genug Unternehmen gibt, die hier investieren würden. Wäre ich Politiker, würde ich das noch heute beschließen“, sagt Koller. (gp)



WISI-Chef Christian Koller hat mit einer Impfprämie die Impfquote in seinem Betrieb mehr als verdoppelt.

Schmuckhändlerin sucht Nachfolger



Im 1. Bezirk steht der Uhren- und Schmuckhandel von Maja Davidova zur Übergabe an. Solche Top-Lagen sind selten.

Seit acht Jahren führt Maja Davidova in der Wipplinger Straße, schräg gegenüber der Wiener Börse, einen Uhren- und Schmuckhandel, der sich an diesem Standort einen guten Namen gemacht hat. „Wir haben einen sehr treuen Kundenstock und sind der einzige Juwelier im Grätzl“, sagt Davidova, die in ihren erlernten Beruf

- der Kindergartenpädagogik - zurückkehren will und daher nun einen Übernehmer für ihren Betrieb sucht. Die vielen Lockdowns des vergangenen Jahres haben ihr zu schaffen gemacht, von ihren drei Mitarbeitern musste sie sich trennen. Doch jetzt will sie wieder nach vorne schauen. „Hier kann man etwas Tolles machen“, so die Unternehmerin. Übergeben wird das angemietete Geschäftslokal, das über einen fast 80 m² großen Kundenraum sowie Küche, Aufenthaltsraum, WC und Keller verfügt. Außerdem hat sie ein großes Büro untervermietet und präsentiert ihr gut gesichertes Geschäft über eine rund zwölf Meter lange Auslage den zahlreichen Passanten. Die Ware - Gold- und Silberschmuck, Uhren und Perlenketten namhafter Marken - kann übernommen werden. Davidova handelt nicht nur, sie nimmt auch Reparaturen an und Kundenschmuck in Kommission. Sie haben Interesse?

DIE NACHFOLGEBÖRSE

Sie möchten einen laufenden Betrieb übernehmen? Dann kontaktieren Sie die Nachfolgebörse, eine Plattform der Wirtschaftskammern, auf der derzeit rund 950 Unternehmen einen Nachfolger suchen:

T 01 / 514 50 - 1010
W www.nachfolgeboerse.at

Maja Davidova sucht einen Übernehmer für ihr Juweliergeschäft im 1. Bezirk.

► T 01 / 514 50 - 1010



Seit E-Scooter in Simmering verstärkt verwendet werden, kommt es immer wieder zu brenzligen Situationen. Beim Eissalon Grassi flitzen täglich etwa 20 E-Scooter vorbei. Betriebe und Polizei setzen sich für ein sicheres Miteinander auf Simmerings Gehwegen ein:
V.l.: Martina Huszar, Sicherheitskoordinatorin der Polizei, Massimo Grassi von der Gelateria Grassi und Joe Witke, WK Wien-Obmann in Simmering.

© Elmas Libohova

E-Scooter: Simmering startet Projekt für mehr Fairness

Eine Aufklärungskampagne soll mithelfen, dass in Simmering gefährliche Situationen mit E-Scootern vermieden werden.

Vor allem seit man sie in ganz Wien einfach und günstig ausleihen kann, erfreuen sich E-Scooter großer Beliebtheit. Besonders bei jungen Menschen. In Simmering kommen sie seit dem Frühsommer vermehrt zum Einsatz. Seither häufen sich auch die Beschwerden von Unternehmern bei Joe Witke, dem WK Wien-Bezirksobmann vor Ort, denn es kommt oft zu gefährlichen Situationen. So fürchtet Eissalon-Besitzer Massimo Grassi um die Sicherheit seiner Kunden, die sein Geschäft betreten oder davor auf der Bank sitzen. Doris Kofler, Be-

wohnerin des Hauses, in dem sich der Eissalon befindet, bestätigt Grassis Sorgen: „Die Scooter sind meist am Gehsteig und viel zu schnell unterwegs. In Schanigärten kam es schon zu Unfällen.“ Thekla Hochmayer vom gleichnamigen Gasthaus ärgert sich über das unbedachte Ablegen der Scooter: „Ich habe einen sehbehinderten Kunden, der sich sein Mittagessen bei uns holt. Für ihn sind die Scooter, die am Trottoir herumliegen, besonders gefährlich.“ Witke startet nun gemeinsam mit der Polizei und dem Bezirk eine Infokampagne. Das Jugendzentrum

„eleven“ ist ebenfalls mit an Bord. Die Kampagne setzt auf Aufklärung statt auf Strafen.

Jugendliche mit an Bord holen

Am Gehsteig dürfen E-Scooter-Fahrer nicht fahren. Sie müssen den Fahrradweg oder die Straße benutzen. Diese und weitere Regeln müssen eingehalten werden. Jugendliche, die Plakate dazu gestalten und damit den sicheren Umgang mit den E-Scootern zeigen, sollen belohnt werden. Ein Gewinnspiel ist dazu in Planung.

„Stark frequentierte Plätze und Einkaufsstrassen wie unsere Simmeringer Hauptstraße sollen willkommene Begegnungsorte für uns alle bleiben. Daher setze ich mich für mehr Fairness ein“, so Witke.

(anb)

Kaufleute am Neubau ausgezeichnet

Einkaufsstrassenvereine wie die Interessengemeinschaft der Kaufleute am Neubau setzen sich für ihren Standort ein. Die Zusammenschlüsse von Unternehmen erfordern viele Stunden ehrenamtlich, erhalten und verbessern das Image und erhöhen damit die Aufenthaltsqualität der Bewohner und der Besucher. Der Verein der Neubaugasse erhielt nun den Daseinsvorsorgepreis der Stadt Wien. Das Büro für Daseinsvorsorge und Kommunalwirtschaft stiftete erstmals ein Preisgeld in der Höhe von 1000 Euro pro

Bezirk, um eine lokale Einrichtung beziehungsweise deren Teams auszuzeichnen. Gewürdigt wurde damit das Engagement der Kaufleute am Neubau mit der Initiative „Gemeinsam im7ten“. Damit stärkten sie den Handelsstandort und den regionalen Einkauf und stellten die Nahversorgung für die Bewohner sicher. Bezirksvorsteher Markus Reiter, seine Stellvertreterin, Isabella Uhl, und Markus Frömmel, stv. WK Wien-Bezirksobmann, übergaben den Preis an den Kassier des Vereins, Peter Herzog.



V.l.: Isabella Uhl, Markus Reiter, Peter Herzog und Markus Frömmel.

© stadtfrein.at

„Nachhaltigkeit ist Thema der Zukunft“

Marion Rossmann betreibt erfolgreich eine Castingagentur für Film und Fernsehen. Und sie ist außerdem Österreichs erste zertifizierte Nachhaltigkeitsberaterin für TV und Film.

Das Fernsehen hat sie schon als Kind geliebt. „Dort selbst zu arbeiten, war aber nie mein Berufswunsch“, sagt Marion Rossmann. Sie landete dann zufällig in dem Metier - über einen Sommerjob als Studentin bei einer Filmproduktion - „als Setrunner, quasi Mädchen für alles“, erinnert sie sich. Die Welt faszinierte sie sofort. „Die Stimmung war wie in einem Ferienlager - zwar arbeitsintensiv, aber auch lustig, und man lernte viele interessante Menschen kennen.“ Dem Ferienjob folgten weitere Filmprojekte, irgendwann gab Rossmann ihr Geschichtestudium auf. Sie baute rasch Know-how in der Filmbranche auf, arbeitete sich schon in jungen Jahren zur Produktionsleiterin und Producerin hoch - eine beachtliche Leistung in der damals noch männerdominierten Welt.

Der Schritt zur Casting-Agentur

Rossmann koordinierte schließlich als Produktionsleiterin diverse Fernsehprojekte mit bis zu 100 Menschen am Set. 2011 erhielt sie das Angebot, das Casting für die ORF-Serie „Cop Stories“ zu übernehmen. Rossmann sagte ja - die Geburtsstunde ihrer Casting-Agentur.

Bei der Auswahl der Schauspieler spielen die Vorstellungen von Auftraggeber und Regisseur ebenso eine Rolle wie Budget, Drehort, Zeitplan und nicht zuletzt die menschliche Komponente. „In unserer Branche menschelt es ja extrem“, betont sie. Wer in die engere Wahl kommt, entscheidet sich schließlich

beim Studiocasting - ihrem „daily business“, wie Rossmann sagt. Sie castet jede Rolle, die zumindest einen Satz hat oder groß im Bild ist. Am Ende werden drei bis fünf Schauspieler pro Rolle ausgewählt, die Entscheidung treffen dann Regisseur oder Auftraggeber.

Pionierin für Nachhaltigkeit im Filmgeschäft

Die Corona-Zeit nutzte Rossmann, um sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beim Film zu beschäftigen - und sie sah rasch, dass dort noch großer Aufholbedarf besteht. „Jeder Österreicher erzeugt etwa neun Tonnen CO₂ pro Jahr, eine durchschnittliche Filmproduktion bis zu 1000 Tonnen“, betont sie.

Rossmann absolvierte in Deutschland eine Ausbildung zur Nachhaltigkeitsberaterin. Seither berät sie als Österreichs erste zertifizierte Green Consultant für TV und Film die Branche, wie man Produktionen so nachhaltig wie möglich abwickelt. Mobilität und Energieverbrauch spielen dabei eine große Rolle. „Zum Beispiel

die Frage, wie man Flüge und Autofahrten reduzieren kann oder ob jedes Outfit neu angeschafft werden muss.“ Dass sie auf ihrem Werdegang „jede Ecke des Genres Film und TV“ kennengelernt hat, komme ihr dabei extrem zugute, sagt Rossmann. Auch im „Green Storytelling“ - dem unterschweligen Ver-

mitteln nachhaltiger Botschaften im Film - sieht sie viel Potenzial. Aktuell begleitet die Expertin vier Medienproduktionen als Green Consultant. Die Nachfrage steigt, denn die Branche komme am Thema Nachhaltigkeit künftig nicht vorbei, ist sie sicher. Deutschland fördert ab 2022 nur noch nachhaltige Kinoproduktionen, Österreich könnte da bald nachziehen. „Und es gibt keinen Planeten B.“ (esp)

► www.rossmanncasting.com



Marion Rossmann castet fünf Produktionen pro Jahr. In der Corona-Zeit schuf sie sich ein zweites Standbein als Green Consultant für TV & Film.

© Christian Pils



© ESA/ATG medialab; Mercury: NASA/JPL

Technik aus Wien lenkt Merkur-Sonde

Auf ihrem siebenjährigen Weg zum Planeten Merkur macht die Weltraumsonde BepiColombo am 2. Oktober einen ersten Abstecher zu ihrem Zielgestirn. Gesteuert wird sie durch ein Lenksystem, das vom Wiener Unternehmen RUAG Space Austria entwickelt und gebaut wurde. RUAG ist nach eigenen Angaben Europas führender Zulieferer für die Raumfahrt.

Zwei Wiener auf der Staatspreis-Shortlist

Doppelt vertreten ist Wien unter den nominierten Betrieben für den diesjährigen „Staatspreis Innovation“: UpNano ist ein Pionier im hochauflösenden 3D-Druck von Kleinstbauteilen. Das Technologieunternehmen Prewave GmbH nutzt künstliche Intelligenz, um Risiken in der industriellen Lieferkette früh aufzuzeigen, und ist für den Sonderpreis Econovius nominiert. Die Sieger werden am 3. November gekürt.

► www.staatspreis.at

Zehn Wiener unter Top-Arbeitgebern

14 heimische Betriebe, davon zehn aus Wien, haben es im „Great Place to Work“-Ranking der besten Arbeitgeberbetriebe Europas heuer unter die Top-150 geschafft. Besonders hervorzuheben aus Wiener Sicht ist das Biopharma-Unternehmen ABB Vie GmbH - europaweit Zweitbester in der Kategorie „Multinational“. Dort finden sich mit dem Hilton Hotel, Hilti Austria und der Amgen GmbH drei weitere Wiener in den Top Ten. Bei „Great Place to Work“ bewerten Mitarbeiter ihre Arbeitgeberbetriebe.

► www.greatplacetowork.at/beste-arbeitgeber/europa/2021

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Arbeitsrecht

Betriebsübergabe: Was passiert mit bereits bestehenden Betriebsvereinbarungen?

Wenn der Inhaber des Betriebs wechselt oder der Betrieb rechtlich verselbständigt wird, gelten die bestehenden Betriebsvereinbarungen weiter, auch für neu eintretende Arbeitnehmer. Werden zwei oder mehrere Betriebe zu einem Neuen zusammengeschlossen, gelten für die verschiedenen Arbeitnehmergruppen ihre „alten“ Betriebsvereinbarungen weiter. Für neu

eintretende Mitarbeiter gelten die Betriebsvereinbarungen nicht. Wird ein Betrieb von einem anderen aufgenommen, gelten grundsätzlich die Betriebsvereinbarungen des aufnehmenden Betriebs. „Alte“ Betriebsvereinbarungen gelten nur dann weiter, wenn sie Angelegenheiten betreffen, die im aufnehmenden Betrieb nicht geregelt sind.



© Independenz/Shutterstock

Arbeitsrecht

Mehrere Mitglieder sind aus dem Betriebsrat ausgeschieden. Besteht der Betriebsrat weiterhin?



© Krakenimages.com/Shutterstock

Die Tätigkeitsdauer des Betriebsrats wird vorzeitig beendet, wenn der Betriebsrat dauernd funktionsunfähig ist. Das ist der Fall, wenn die Zahl der Mitglieder des Betriebsrats unter die

Hälfte sinkt. Besteht der Betriebsrat allerdings nur aus zwei Mitgliedern, ist die Funktionsunfähigkeit bereits gegeben, wenn nur noch ein Mitglied zur Verfügung steht.

Arbeitsrecht

Was passiert mit bestehenden Betriebsvereinbarungen, wenn es keinen Betriebsrat mehr gibt?

Der Untergang des Betriebsrats führt nicht zum Erlöschen der Betriebsvereinbarungen. Möchte der Betrieb die Betriebsvereinbarungen beenden, gelten dieselben Bedingungen wie in Betrieben mit Betriebsrat. Befristete Betriebsvereinbarungen enden durch Zeitab-

lauf. Bei Betriebsvereinbarungen, die einer Kündigungserklärung bedürfen, muss diese an die Arbeitnehmerschaft gerichtet werden, z.B. durch Übermittlung der Kündigungserklärung an die einzelnen Arbeitnehmer oder Aushang im Betrieb oder im Intranet. Bei einvernehm-



© Freedomz/Shutterstock

licher Auflösung der Betriebsvereinbarung ist jedenfalls die Unterfertigung durch alle Arbeitnehmer erforderlich.

► wko.at/arbeitsrecht

Steuerrecht

Bis wann hat die Entrichtung der Umsatzsteuerzahllast beim EU-OSS zu erfolgen?

Mit 1. Juli 2021 wurde eine Reihe von Änderungen bei der umsatzsteuerlichen Behandlung von Versandhandelslieferungen im EU-Binnenmarkt wirksam. Die Neuregelung gilt für Umsätze, die ab dem 1. Juli 2021 im Rahmen der Versandhandelsregelung (B2C) durchgeführt werden. Ziel ist die Besteuerung im Bestimmungsland. Damit sich Unternehmer nicht in allen EU-Staaten, in denen sie Waren verkaufen und Dienstleistungen erbringen, für umsatzsteuerliche Zwecke registrieren lassen müssen, kann der EU-OSS in Anspruch genommen werden. Die Registrierung zum EU-OSS wird in Österreich über Finanz-Online abgewickelt. Voraussetzung ist eine gültige UID-Nummer. Die Nutzung des OSS-Verfahrens ist freiwillig. Eine Ausnahme besteht für Kleinst-

unternehmer ohne Betriebsstätte in einem anderen Mitgliedstaat, deren Versandhandelsumsätze in die EU insgesamt den Schwellenwert von 10.000 Euro nicht übersteigen. Diese können nach wie vor die Umsätze im eigenen Mitgliedsland erklären und entrichten.

Die Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldungen und die Entrichtung der Umsatzsteuerzahllast hat beim EU-OSS auf Basis von Quartalsmeldungen zu erfolgen. Die bisherige Frist der 45 Tage nach Quartalsende wurde EU-weit einheitlich auf das Ende des auf das Quartalsende folgenden Monats verkürzt. Die Fälligkeitstermine sind nun der 30. April (statt 15.5.), der 31. Juli (statt 15.8.), der 31. Oktober (statt 15.11.) und der 31. Jänner (statt 15.2.).



© Marian Weyo/Shutterstock

Steuerrecht

Was muss im Zusammenhang mit dem „Import-One-Stop-Shop“ beachtet werden?

Als Erleichterung ist für Waren bis zu einem Wert von 150 Euro der sogenannte Import-One-Stop-Shop („IOSS“) eingeführt worden. Über den IOSS können sowohl EU-Unternehmen als auch Drittlandsunternehmen (über einen IOSS-Vertreter) Einfuhr-Versandhandelsumsätze erklären. Bei Einfuhr-Versandhandelsumsätzen, die über den IOSS erklärt werden, fällt keine zusätzliche Einfuhrumsatzsteuer an. Mit der Verwendung der IOSS-Nummer ist der Import weiterhin steuerfrei möglich und auch die Zollfreigrenze bis zu 150 Euro bleibt bestehen. Die Weiterverrechnung an den Endkunden muss allerdings mit der jeweiligen Mehrwertsteuer des Verbraucher-Mitgliedstaats erfolgen.

Über Finanz-Online abrechnen

Der Händler kann bei Inanspruchnahme des IOSS alle Direktlieferungen an Konsumenten im EU-Raum über Finanz-Online abrechnen. Alle Meldungen sowie die Bezahlung sämtlicher Umsatzsteuern werden über dieses Portal durchgeführt, somit entfällt die Registrierung im Bestim-

mungsland. Die Einfuhr-Versandhandelsumsätze sind in jenem Kalendermonat aufzunehmen, in dem die Zahlungsannahme erfolgt. Dies gilt auch dann, wenn das Unternehmen der Sollbesteuerung unterliegt. Das Unternehmen hat nach Ablauf des Erklärungszeitraums einen Monat Zeit, um die Erklärung abzugeben und die Steuer zu bezahlen. Werden in einem Monat keine Einfuhr-Versandhandelsumsätze getätigt, müssen trotzdem Erklärungen (Nullmeldungen) abgegeben werden.

Gültige UID-Nummer notwendig

Die Anmeldung zum IOSS kann der österreichische Händler in Österreich über Finanz-Online vornehmen. Für die Registrierung ist eine gültige UID-Nummer notwendig. Auch Kleinunternehmen können sich zum IOSS registrieren lassen, wenn sie auf die Steuerbefreiung verzichten oder Einfuhr-Versandhandelsumsätze tätigen, die der Umsatzsteuer eines anderen EU-Mitgliedsstaats unterliegen.

► wko.at/steuern



© Mangostar/Shutterstock

Als Einfuhr-Versandhandel bezeichnet man Lieferungen aus einem Drittland ins Gemeinschaftsgebiet, wobei der Abnehmer ein Nichtunternehmer oder z.B. ein Schwellenerwerber ist.

Seit dem 1. Juli 2021 hat sich auch in Bezug auf den Einfuhr-Versandhandel einiges geändert. Die Einfuhrumsatzsteuerbefreiung für Importe von Sendungen aus Nicht-EU-Ländern unter dem Wert von 22 Euro gibt es nicht mehr. Unverändert bleibt die Zollfreigrenze bei einem „geringen Warenwert“ von 150 Euro.

Härtefallfonds Phase 3: Frist für die Antragstellung endet demnächst

Noch bis 31. Oktober können Unternehmen eine Unterstützung aus dem Härtefallfonds für Juli bis September beantragen.

Der Härtefallfonds wurde von der Bundesregierung für von der Pandemie betroffene Unternehmer geschaffen. Die Förderung soll Selbstständigen helfen, in dieser schwierigen Phase ihre Lebenshaltungskosten zu bestreiten.

Inhalt und Richtlinien des Härtefallfonds wurden seit dem Start der Fördermaßnahme einige Male adaptiert. Seit 2. August läuft Phase 3 der Unterstützungsmaßnahme, sie umfasst die Monate (= Betrachtungszeiträume) Juli, August und September 2021.

1 Antragstellung Phase 3

Die Anträge können nur rückwirkend gestellt werden. Für Juli und August ist dies bereits möglich. Für den September ist morgen, am 1. Oktober, der erstmögliche Tag. Für alle drei Betrachtungszeiträume endet die Frist zur Beantragung von Unterstützungen aus dem Härtefallfonds am 31. Oktober 2021. Die Anträge sind online über die Härtefallfonds-Website der

Wirtschaftskammer zu stellen (siehe Infos unten).

2 Wer kann Anträge stellen?

- EPU und Kleinbetriebe mit höchstens 10 Mitarbeitern (Vollzeitäquivalent) und zwei Millionen Euro Jahresumsatz, erwerbstätige Gesellschafter, Neue Selbstständige (Künstler, Psychotherapeuten ...), freie Dienstnehmer, freie Berufe,
- die in einem der drei Betrachtungszeiträume Juli bis September 2021 einen mindestens 50-prozentigen Umsatzeinbruch gegenüber 2019 (bzw. dem letztveranlagten Jahr zwischen 2015 und 2019) haben oder ihre laufenden Kosten nicht decken können.

3 Höhe der Förderung

Die Förderhöhe beträgt 80 Prozent der Bemessungsgrundlage plus 100 Euro, mindestens aber



© Baevskiy Dmitry/Shutterstock

600 Euro pro Monat. Mit der Antragstellung für Juli wird der Zeitraum 16. bis 30. Juni 2021 pauschal mitabgegolten - und zwar in der Höhe von 50 Prozent der Förderung für den Juli. Die für Juli ausbezahlte Mindestsumme liegt daher bei 900 Euro.

Die Obergrenze der Förderung liegt bei 2000 Euro pro Monat bzw. für Juli bei 3000 Euro. Somit können in Phase 3 insgesamt maximal 7000 Euro pro Einreicher aus dem Härtefallfonds ausbezahlt werden. (esp)

INFOS

T 01 / 514 50 - 1055
wko.at/haertefall-fonds

Gastronomie: Sommerschanigärten dürfen auch heuer wieder den Winter über betrieben werden



Die Schanigärten dürfen heuer wieder über den Winter stehenbleiben. Ein formloser Antrag an den Magistrat genügt.

Soll der Sommerschanigarten über den Winter stehen bleiben, ist ein Antrag an das zuständige Magistratische Bezirksamt erforderlich.

Wie im letzten Jahr hat die Stadt Wien auch heuer die Möglichkeit geschaffen, die im Sommer aufgestellten Schanigärten auch den Winter über stehen zu lassen und zu betreiben. Für die Betriebe entfallen dadurch der Abbau am Ende der Saison und auch das tägliche Wegräumen um 23 Uhr.

Betriebe, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchten, müssen einen Antrag - z.B. schriftlich oder per Mail - an das für den

Betriebsstandort zuständige Magistratische Bezirksamt (MBA) senden - wenn möglich, noch vor dem Ende der Schanigarten-Bewilligung.

Ein Antrag ist deshalb notwendig, da der Winterschanigarten unter Umständen etwas kosten kann. Da es vermutlich nicht zu einem Verzicht auf die Gebühren kommt, kostet der Winterschanigarten gleich viel wie im Sommer - je nach Lage zwischen 2,10 Euro und 20,40 Euro je Quadratmeter und Monat. (esp)

INFOS

WK Wien - Verkehrspolitik
T 01 / 514 50 - 1040
T 01 / 514 50 - 4209 (FG Gastronomie)
T 01 / 514 50 - 3112 (FG Kaffeehäuser)
wko.at/wien/schanigarten



„Deckel“ weg: Berufliche Folgen

Unter welchen Umständen der Verlust des Führerscheins eine Entlassung nach sich ziehen kann.

Auch wenn das Lenken von Kraftfahrzeugen in vielen Jobs eine wichtige Rolle spielt, ist der Verlust des Führerscheins nicht automatisch ein Entlassungsgrund. Vielmehr hängen die arbeitsrechtlichen Konsequenzen von den Umständen des Einzelfalls und den Bestimmungen des geltenden Kollektivvertrags ab.

Entlassungsgrund Arbeitsunfähigkeit

Ein Führerscheinentzug kann als berechtigter Entlassungsgrund wegen Arbeitsunfähigkeit gelten, wenn

- der Arbeitnehmer ausschließlich oder überwiegend als Kraftfahrer eingesetzt wurde oder
- die arbeitsvertraglich vereinbarte Tätigkeit z.B. als Außendienstmitarbeiter) nur mit einem Fahrzeug bewältigt werden kann.

Der Arbeitgeber ist in diesen Fällen nicht verpflichtet, seinen Betrieb umzuorganisieren oder eine neue Tätigkeit zu schaffen, um den Arbeitnehmer ohne Führerschein einsetzen zu können. Auch die Dauer des Führerscheinentzugs spielt eine Rolle: Je länger, desto eher liegt der Entlassungsgrund Arbeitsunfähigkeit vor.

Kein Entlassungsgrund liegt dagegen vor, wenn das Lenken von Kraftfahrzeugen nicht zur Haupttätigkeit des Arbeitnehmers gehört.

Beispiel:

Ein Arbeitnehmer hatte die Aufgabe, an wechselnden Orten Sprechtag abzuhalten. Ihm wurde nun für einen Monat die Lenkerberechtigung entzogen. Da seine eigentliche Tätigkeit nicht im Lenken von Kraftfahrzeugen, sondern im Abhalten von Sprechtagen bestand, ist die Entlassung nicht gerechtfertigt. Der Mitarbeiter

kann die Sprechtags-Orte auch auf andere Weise erreichen.

Generell gilt: Es sind immer die Gesamtumstände zu berücksichtigen - neben der Dauer des Führerscheinentzugs zum Beispiel auch die Dauer der Betriebszugehörigkeit, eine etwaige Unbescholtenheit und die Schwere des Fehlverhaltens.

Vertrauensunwürdigkeit als Entlassungsgrund

Eine Entlassung wegen Vertrauensunwürdigkeit ist nur dann gerechtfertigt, wenn der Führerscheinentzug auf einen Verkehrsunfall unter erheblichem Alkoholeinfluss zurückzuführen ist. Zudem sind die (hohe) dienstrechtliche Position und das Ausmaß der Verantwortung, die der Arbeitnehmer zu tragen hat, zu berücksichtigen. Bei Arbeitern muss darüber hinaus eine strafbare Handlung vorliegen.

Achtung: Manche Kollektivverträge enthalten gesonderte Bestimmungen zum Führerscheinentzug, die den arbeitsrechtlichen Spielraum des Arbeitgebers einschränken. Solche Sonderbestimmungen gibt es z.B. für Arbeiter im Güterbeförderungsgewerbe, wo eine Entlassung bei Führerscheinentzug wegen Lenkens eines Fahrzeugs in mangelhaftem technischem Zustand unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen ist. (red)

INFOS

WK Wien - ServiceCenter
T 01 / 514 50 - 1010

BUCHHALTUNGSTIPPS



Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Zeitliche Erfassung von Covid-19-Umsatzersatzzahlungen für Einnahmen-Ausgaben-Rechner (EAR)

Ende 2020 konnten vom Lockdown unmittelbar betroffene Betriebe den Umsatzersatz beantragen. 2021 startete die Gewährung eines Lockdown-Umsatzersatzes II für indirekt betroffene Unternehmen. Anders als die Unterstützungen aus dem Härtefallfonds oder dem Fixkostenzuschuss sind Umsatzersätze von der Steuerbefreiung für Covid-19-Unterstützungsleistungen ausgenommen. Sie werden wie real erzielte Umsätze besteuert.

So hat sich bei der EAR vermehrt die Frage gestellt, ob ein 2020 zugesagter Umsatzersatz, der erst 2021 ausbezahlt wurde, bereits 2020 oder erst 2021 in der Steuerklärung zu berücksichtigen ist. Während bei einer Gewinnermittlung durch Bilanzierung bereits ein rechtlicher Anspruch dazu führt, dass eine Forderung in der Bilanz zu erfassen ist, ist bei der Gewinnermittlung durch EAR das sog. Zuflussprinzip zu beachten. D. h. Einnahmen und Ausgaben sind grundsätzlich erst in dem Zeitpunkt zu erfassen, in dem der tatsächliche Zufluss oder Abfluss erfolgt. Von diesem Grundsatz sind aber Ausnahmen vorgesehen. Das BMF hat nun klargestellt, dass eine solche Ausnahme auch für den Umsatzersatz zur Anwendung kommt. Der Umsatzersatz stellt demnach eine Förderung bzw. einen Zuschuss aus öffentlichen Mitteln dar und fällt unter eine gesetzliche Ausnahme. Der Umsatzersatz ist daher dem Jahr zuzuordnen, für das der Anspruch besteht.

INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

Beratung bei Betriebsanlagen



Auf dem Weg bis zur Genehmigung einer Betriebsanlage sind Wiener Unternehmen nicht alleine. Wirtschaftskammer Wien-Experten wie Jürgen Wieser begleiten und beraten.

Jürgen Wieser ist einer der Experten der Wirtschaftskammer (WK) Wien, die Betrieben bei einer Betriebsanlagengenehmigung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er ist dabei auf technische Themen spezialisiert. Er wird nicht nur von Betrieben direkt hinzugezogen, sondern auch durch den Magistrat vermittelt. „Wir haben eine beratende Funktion, hauptsächlich für kleine und mittlere Betriebe, etwa die Gastronomie“, so Wieser. Die Beratungen erfolgen zuerst telefonisch, bei komplexen Fragen ist Wieser vor Ort. „Unsere Stärke ist, dass wir vollkommen neutral und ausschließlich zum Wohl des betroffenen Betriebs beraten.“



© Foto Weinwurm

„Es gibt immer wieder technisches Neuland zu berücksichtigen.“

Jürgen Wieser, technischer Experte der WK Wien

Erfahrung mit technischen Lösungen

Nicht jeder Standort ist für jede Branche geeignet. Bevor man eine Immobilie für seine Geschäftsidee mietet oder übernimmt, muss man abklären, ob man dort überhaupt eine Betriebsanlagengenehmigung erhalten könnte. „Im Prinzip ist alles genehmigungspflichtig, was jemanden beeinträchtigen könnte - also Lärm, Geruch, Erschütterungen, Staub und dergleichen“, so Wieser. Eine Beratung bei den Projektsprechtagen oder eine Besichtigung des potenziellen Standorts vorab mit einem Experten hilft, die Situation besser einzuschätzen. Selbst, wenn es bereits eine Genehmigung gibt,

kann es sein, dass sie der Genehmigung nicht mehr entspricht. „In der Gastronomie ist oft

die Lüftung der Knackpunkt. Wo gekocht wird, braucht man eine mechanische Lüftung. Wird bei dem Haus später eine Dachterrasse errichtet, wo sich der Abzug befindet, ist Ärger vorprogrammiert. Dann heißt es nachbessern“, sagt Wieser. Ist eine Anpassung nötig, können die Techniker der WK Wien durch ihre langjährige Erfahrung helfen, eine kostengünstige Lösung zu finden. „Wir werden oft auch vom Magistrat hinzugezogen, um zu vermitteln. Die Verfahren werden meist schneller und einfacher abgewickelt, wenn wir involviert sind“, erzählt Wieser.

Ständige Weiterentwicklung

Technologien ändern sich rasant. Neue Technologien wie etwa die Elektromobilität bringen neue Herausforderungen. „Wenn ein Fahrradgeschäft 100 E-Bikes mit 100 aufgeladenen Akkus im Geschäft hat, muss man sich um den

Brandschutz kümmern“, so der Experte. Er rät, rechtzeitig abzuklären, ob man für seinen Betrieb eine Anlagengenehmigung braucht oder nicht. „Der Online-Ratgeber der Kammer kann im Vorfeld schon abklären, ob eine Genehmigungspflicht besteht oder nicht“, so Wieser. Der Online-Ratgeber liefert eine To-Do-Liste, die eine gute Grundlage für die darauf folgenden Beratungsgespräche oder das Genehmigungsverfahren ist.

Tipps für die Standortwahl

1. Unterschriften Sie niemals einen Mietvertrag, wenn Sie im Vorfeld nicht abgeklärt haben, ob Sie eine Betriebsanlagengenehmigung benötigen und ob die Immobilie für Ihr Vorhaben geeignet ist.
2. Übernehmen Sie keinen Betrieb, ohne im Vorhinein die bestehende Betriebsanlagengenehmigung überprüft zu haben.
3. Vergessen Sie nicht, Ihre genehmigte Betriebsanlage regelmäßig auf Veränderungen zu überprüfen.
4. Bei wesentlicher Änderung Ihrer Betriebsanlage (z.B. Neukauf und Einbau einer Maschine) ist ein Änderungsverfahren notwendig. Für bestimmte Änderungen kann eine Anzeige an die Behörde ausreichend sein. Dies gilt es im Vorfeld abzuklären.
5. Nützen Sie den Online-Ratgeber und die Beratung der WK Wien. (anb)

► ratgeber.wko.at/betriebsanlagen

DIE SCHRITTE ZUR BETRIEBSANLAGE

Planungsphase:
Online-Ratgeber,
Experten der WK Wien

1

Projektsprechtage
mit den Experten
der Behörden

2

Erstellung des
Projekts inklusive
Unterlagen

3

4

Einreichung
der Unterlagen

Besichtigung und
Ausstellen der
Genehmigung

5

6

Regelmäßige
Prüfung der
Anlage



© Florian Wieser

So sind freie Lokale für Interessenten gut sichtbar

Freie Lokale in Wien werden verstärkt nachgefragt. Jene, die im Moment auf Mieter warten, werden auffallend plakatiert.

Nicht jedes augenscheinlich ungenutzte Geschäftslokal ist auch zu mieten. Manche sind schon vermietet, werden aber (noch) nicht genutzt, andere dienen als Lagerraum.

Um das Interesse an freien Geschäftslokalen zu wecken, werden Plakate im auffälligen Design an den Auslagenflächen leerstehender Lokale angebracht, immer mit dem Hinweis zum zuständigen Immobilienvermittler. In Kooperation mit der Wiener Immobilienwirtschaft führt die Wirtschaftskammer (WK) Wien diese große

Plakatkampagne für freie Geschäftslokale durch. Ziel ist, die Aufmerksamkeit potenzieller Mieter auf freie Geschäfte zu lenken. Erfahrungen zeigen, dass die Leerstandsdauer durch die Aufkleber deutlich reduziert wird. Die Aktion ist für die Immobilienvermittler (Immobilienbüros und Hausverwaltungen) der Geschäftslokale kostenlos. Die WK Wien übernimmt das Anbringen der Plakate. Anmeldungen für die Aktion unter:

- freielokale@wkw.at
- freielokale.at

Die neuen Wiener Corona-Regeln

Ab morgen, 1. Oktober, gelten in Wien neue Corona-Regeln (vorläufig bis 31. Oktober):

- **Neues 3G bringt Aus für Antigentests:** Als 3G-Nachweis gelten ab 1. Oktober nur noch geimpft, genesen oder PCR-Test. Antigentests werden nicht mehr anerkannt, ausgenommen Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Das gilt für alle Bereiche mit 3G, z.B. Zusammenkünfte und Veranstaltungen ab 25 Personen, Gastronomie, körpernahe Dienstleister, Sportanlagen, Freizeitparks, Messen usw. Mitarbeiter, die keinen 3G-Nachweis erbringen können, müssen FFP2-Maske tragen.
- **Nachtgastronomie, Bars:** 2G (geimpft

oder genesen) für Kunden. Mitarbeiter dürfen den Veranstaltungsort nur mit 3G-Nachweis oder FFP2-Maske betreten.

- **Veranstaltungen** mit über 500 Besuchern: 2G für Teilnehmer - indoor und outdoor, mit und ohne fixe Sitzplätze. Mitarbeiter dürfen den Veranstaltungsort nur mit 3G-Nachweis oder FFP2-Maske betreten.
 - **Handel:** FFP2-Maskenpflicht für alle Kunden im gesamten Handel und in Museen sowie Bibliotheken. FFP2-Maskenpflicht für Mitarbeiter nur bei Fehlen eines 3G-Nachweises.
- wko.at/corona -> „Wien“

Sonderbetreuungs-Zeit verlängert bis Jahresende 2021

Der Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit wurde erneut verlängert (Phase 5), und zwar rückwirkend vom 1. September bis Ende dieses Jahres. Berufstätigen Eltern stehen damit weitere drei Wochen für die Betreuung von Kindern unter 14 Jahren zur Verfügung, wenn diese daheim umsorgt werden müssen, weil sie z.B. in Quarantäne sind. Der Bund ersetzt den Arbeitgebern die Kosten zu 100 Prozent. Auch der Sonderfreistellungsanspruch für ungeimpfte Schwangere in körpernahen Berufen wurde bis Jahresende verlängert.

► wko.at/corona



© fizkes/Shutterstock

INSOLVENZEN

Der KSV1870 und die Wirtschaftskammern bieten auf ihren Webseiten aufbereitete Daten zu Unternehmensinsolvenzen. Betriebe, die ein Insolvenzverfahren angemeldet haben, und deren Masseverwalter finden Sie tagesaktuell und kompakt für alle Bundesländer:

► www.ksv.at/insolvenzaelle

Bezahlte Anzeige



Ihre **Büro Adresse**
in der **Wiener City** schon ab
€ 90,-
pro
Monat



Jetzt
anrufen!

+43 (1) 532 01 80
office@kmu-center.at

Werbe Akademie kürt ihre Top-Rookies

Zwei herausragende Diplomarbeiten wurden mit dem Rookie-Award belohnt.

Singles für Gruppenreisen gewinnen - dieser Herausforderung stellte sich Carina Reichard mit ihrer Diplomarbeit und entwickelte einen Marketingplan für eine neue, touristische Marke: Team Single. Mit ihrer Arbeit schließt sie ihre Ausbildung in Marketing Management an der Werbe Akademie des WIFI Wien ab - und gewann dafür einen Rookie-Award, mit dem die Werbe Akademie gemeinsam mit dem Marketing Club Österreich die Jahrgangsbesten auszeichnet. „Jetzt steht meiner Karriere in der Kommunikationsbranche nichts mehr im Weg“, freut sich Reichard.

Auch ihre Studienkollegin, Ines Ziegler, heimste die begehrte Auszeichnung ein - und zwar für ihre Marketingstrategie, mit der die Spendeneinnahmen des Tierschutzvereins Animal Care Austria durch digitales Marketing erhöht werden können. „Der Lehrgang ermöglichte mir einen spannenden Einblick



v.l.: Katharina Stummer (Direktorin Werbe Akademie), Gewinnerin Carina Reichard, Andreas Ladich (Marketing Club), Gewinnerin Ines Ziegler, Harald Rametsteiner (Lehrgangsleiter)

in die große, weite Welt des Marketings“, sagt Ziegler. Die Werbe Akademie ist die führende Kaderschmiede für Grafikdesign, Werbung und Marktkommunikation in Österreich. Aus- und Weiterbildungen gibt es hier auch berufsbegleitend. Dabei wird meist auch mit Partnerfirmen aus der Wirtschaft an konkreten Projekten gear-

beitet, die danach auch umgesetzt werden. „Wir bilden die Fachexperten der Zukunft aus“, sagt Direktorin Katharina Stummer stolz. (wifi wien)

MEHR INFOS ZUM LEHRGANG

www.werbeakademie.at/marketing_management

Die neuen Köpfe der Werbe-Branche

Nach einer herausfordernden Corona-Zeit feierten 53 Absolventen der Werbe Akademie nun ihren Ausbildungsabschluss.

Die Corona-Pandemie machte dem feierlichen Abschluss der Fachlehrgänge für Grafikdesign und Marktkommunikation der Werbe Akademie des WIFI Wien im vergangenen Jahr einen Strich durch die Rechnung. Nun wurde die Feier nachgeholt und gemeinsam mit den Absolventen des

heurigen Jahres bekam endlich auch der Jahrgang 2020 seine Diplome überreicht. „Eine anspruchsvolle Ausbildung in dieser turbulenten Zeit abzuschließen, ist eine außerordentliche Leistung. Darauf können unsere Absolventen besonders stolz sein“, betont die Direktorin der

Werbe Akademie, Katharina Stummer. Durch ihre Ausbildung, ihre hohe Flexibilität und die Bereitschaft, sich rasch auf Neues einzulassen, seien die 53 Absolventen nun bestens für die Herausforderungen des Berufsalltags in der Werbebranche vorbereitet, sagt Stummer. Auch die Lehrgänge haben sich unter dem Einfluss von Corona stark weiterentwickelt. (wifi wien)

ALLE INFOS ZU DEN AUSBILDUNGEN

www.werbeakademie.at/ausbildung



Die neuesten Absolventen der Werbe Akademie der Fachlehrgänge Grafikdesign und Marktkommunikation freuen sich über ihren Abschluss.

Spezial

Informationen zur **Wirtschaft im 6. Bezirk.**

Mariahilf mit Unternehmergeist

Es geht wieder aufwärts. Neugründungen und die steigende Wirtschaftsleistung bestätigen den positiven Trend.

Die Corona-Krise hat die Wirtschaft immer noch fest im Griff. In allen Bereichen sind die Auswirkungen zu spüren. Nichtsdestotrotz ist in der lokalen Wirtschaft in Mariahilf eine positive Tendenz zu erkennen – das Durchhalten zeigt Wirkung. Die Anzahl der Neueröffnungen bestätigt das.

Vor allem im Hotel- und Gastronomiebereich tut sich einiges im 6. Bezirk. Am kommenden Samstag öffnet das Hotel Motto seine Pforten, das Wiener Charme mit Pariser Flair versprühen möchte. Das ehemalige Hotel Fürst Metternich wurde unter dem Namen Josefine neu eröffnet. Das Wood am Mariahilfer Gürtel und das Musikhotel Jaz sind bereits seit kurzem offen. Viele neue Cafés und Restaurants findet man in der Otto-Bauer-Gasse. „Die Begegnungszonen von Mariahilf mit ihren Angeboten sind eine große Bereicherung für die Aufenthaltsqualität im Bezirk. Wir haben für Wienerinnen, Wiener und für Touristen viel zu bieten. Wir hoffen alle, dass

wir mit frischem Wind bald wieder durchstarten können. Die Betriebe sind bereit“, sagt Verena Haller, WK Wien-Bezirksobfrau in Mariahilf.

Einkaufen in Mariahilf

Wo, wenn nicht in Mariahilf, ist die Nahversorgung mit allem, was man braucht, und mehr besser gegeben? Die Mariahilfer Straße, Wiens längste Einkaufsstraße, der Raimundhof – ein Durchhaus in der Mariahilfer Straße, das die Mariahilfer Straße mit der Windmühlgasse verbindet –, der Naschmarkt, die Gumpendorfer Straße u. v. m. laden zum Shoppen ein. Zwei Einkaufsstraßenvereine, der „Club der Unternehmer der Mariahilfer Straße“ und die IG Kaufleute Gumpendorf, bewerben das Einkaufen im Bezirk.

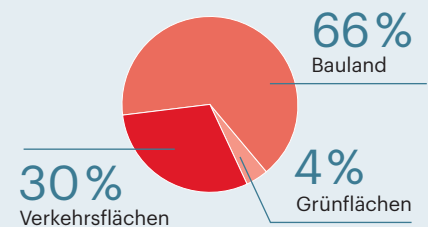
U-Bahn-Baustelle

Das Wiener U-Bahn-Netz wächst in den kommenden Jahren um insgesamt 6,4 Kilometer.

MARIAHILF IN ZAHLEN



4600 aktive Unternehmen



Highlights des Bezirks: Naschmarkt, Mariahilfer Straße, Möbelmeile Gumpendorf, Esterhazypark, Flakturm bzw. Haus des Meeres

Für viele Betriebe in Mariahilf ist die Baustelle existenzbedrohend. Die Wirtschaftskammer Wien und die Stadt Wien bieten daher umfangreiche Unterstützung und kostenlose Services an. Die Information zu allen anstehenden Baustellen, ob zur U-Bahn oder kleineren Projekten, sind zu finden unter:

► wkoimbezirk.wien



Verena Haller, WK Wien-Bezirksobfrau in Mariahilf, hofft, dass die Betriebe in Mariahilf jetzt durchstarten können.

Spezial

Informationen zum Thema **Mobilität** mit entgeltlichen Einschaltungen



© ktsdesign/Shutterstock

Mit der Wirtschaftskammer Wien sind Unternehmer gut beraten. Sie bietet den Betrieben eine Fülle an Informationen rund um das Thema Mobilität und Betriebsstandort.

Die neuesten Verkehrsinformationen für Wien (aktuelle Baustellen und Behinderungen), die Beratung zur Parkraumbewirtschaftung und zur Nutzung des öffentlichen Raums (Schanigärten und Co.) sind nur einige wenige Beispiele. Viele der Services sind online verfügbar, die Experten der WK Wien stehen aber natürlich auch telefonisch mit Rat zur Seite. Die „vienna business districts“, ein Projekt der WK

Wien, der Stadt Wien und der Wirtschaftsagentur Wien, bündelt ebenfalls Infos über Standortfragen (www.viennabusinessdistricts.at).

Der „eMobility Onlineratgeber“ der WK Wien hilft Wiener Wirtschaftstreibenden mit einem Informationsangebot zur Fahrzeugumstellung, der benötigten Ladeinfrastruktur sowie der Nutzung von Ladeinfrastruktur. Er ermöglicht einen Überblick über den Energiebedarf (Leis-

tungsanforderungen, Anschlussbedarf), zeigt die aktuell verfügbaren Fahrzeuge und führt auch zur nationalen Förderungsberatung.

Dokumente für österreichische Transporteure

Transportunternehmen müssen für jeden Transport Dokumente bereitstellen, die bei Kontrollen vorzuweisen sind. Fahrer müssen zusätzlich zum Führerschein auch die Fahrerkarte für das digitale Kontrollgerät, bei Verwendung eines analogen Kontrollgeräts benutzte und unbenutzte Scheiben, bei Mietfahrzeugen eine Beschäftigungsbestätigung sowie bei Auslandsfahrten den Reisepass mitnehmen.

ONLINERATGEBER ZU VERKEHR UND BETRIEBSSTANDORT

Ratgeber für Betriebsanlagengenehmigung: Gründer und Unternehmer überprüfen, ob eine Betriebsanlagengenehmigung benötigt wird.

Ladezonen APP: Mittels einer interaktiven Karte finden Unternehmer die geeignete Ladezone für ihre Liefertätigkeit.

Online Ratgeber Buseinfahrtsregelung in Wien: Interessierte erfahren hier, wie sie mit einem Autobus ihr Ziel in Wien sicher erreichen können.

Online Ratgeber EU-Kontrollgerät: Dieser Onlineratgeber informiert, ob der Bus oder Lkw ein Kontrollgerät verwenden muss.

Online Ratgeber Parkkarte in Wien: Vorprüfung zum Onlineantrag für Parkkleber für Betriebe.

Online Ratgeber Lkw-Fahrverbote: Vorschriften auf österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen.

Online Ratgeber Lkw-/Bus-Fahrerqualifikation: Wann muss ein Fahrer die Grundqualifikation und Weiterbildung absolvieren.

Nahversorgerapplikation für Immobilienreuhänder: Mit wenigen Klicks kann man Kunden einen Folder zur Nahversorgung im Umfeld einer Wohnung bieten.

Quelle: www.wko.at/wien ► Themen ► Verkehr und Betriebsstandort



Der Citan Tourer besitzt zwei Schiebetüren, der Citan Kastenwagen eine serienmäßig.

Mercedes Citan ab sofort bestellbar

Ab sofort kann der neue Mercedes-Benz Citan bestellt werden. Der Small Van startet als Kastenwagen und Tourer. Später wird es weitere Varianten mit langem Radstand sowie den Business Van geben. In den ersten Märkten wird der neue Citan Ende Oktober ausgeliefert. Die Preise beginnen bei 18.156,00 Euro für den Citan 110 als Kastenwagen mit 75 kW (102 PS) starkem Benzinmotor und in der Ausstattungs-

linie BASE (Verbrauch kombiniert: 6,7 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 151 g/km). Als Citan Tourer 110 (Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,8 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 153 g/km[3]) kostet das entsprechende Einstiegsmodell 25.058 Euro.

INFOS

www.mercedes-benz.at

Innovation am Elektromobilitätssektor

Am Gebrauchtwagenmarkt ist der Restwert von E-Fahrzeugen nicht so simpel wie bei Benzin- oder Dieselfahrzeugen zu bestimmen. Der Zustand der Traktionsbatterie ist daher für die Ermittlung eines marktgerechten Restwerts entscheidend. Und genau hier setzt die Aviloo GmbH an, die ein unabhängiges Diagnoseverfahren für Antriebsbatterien in Elektro- und Plug In-Hybrid-Fahrzeugen entwickelt hat. Damit ist es nun weltweit erstmals möglich, seit Sommer 2021 bei Aviloo und an ausgewählten Stützpunkten des ÖAMTC einen herstellerunabhängigen „Gesundheits-Check“ für Antriebsbatterien durchführen zu lassen.

„Mit Aviloo wurde ein Partner gefunden, den wir von Beginn in der Entwicklung begleitet haben. Durch unsere langjährige Erfahrung konnten wir wertvolle Inputs liefern, sodass ein neues und innovatives Diagnosesystem für Antriebsbatterien nun Marken- und Modellübergreifend vergleichbare Ergebnisse liefert“, sagt ÖAMTC e-Mobility Experte Christian Klejna.



Die Batterie muss für den Test nicht ausgebaut werden. „Nach Abschluss einer Entleerungsfahrt wird ein Prüfsertifikat erstellt. Das Prüfergebnis wird in einer Prozentangabe angegeben und zeigt, wie weit die Antriebsbatterie gealtert ist. Im Zuge der Übergabe des Prüfsertifikats wird den Mitgliedern am ÖAMTC-Stützpunkt das Ergebnis ausführlich erklärt“, beschreibt ÖAMTC-Cheftechniker Thomas Hametner den Überprüfungs-Vorgang.

► www.oeamtc.at/batteriediagnose



Prototyp von VW, der selbst fährt

Mit seinen Plänen für die Entwicklung autonomer Fahrdienste zeigen Volkswagen Nutzfahrzeuge, Argo AI und MOIA im IAA-Umfeld, wie der innerstädtische Verkehr durch Sammelfahrten entlastet und durch das fahrerlose System gleichzeitig sicherer wird.

Im schwarz-weißen Tarnkleid und mit hohen Dachaufbauten rollt der ID. BUZZ AD1 leise surrend in die Halle, in der am Vorabend der IAA Mobility 2021 die New Auto Night des Volkswagen Konzerns stattfindet: Es ist einer der ersten fünf selbstfahrenden Prototypen auf Basis des künftigen vollelektrischen Bulli von Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN). Die Serienversion des ID.BUZZ AD1 (Autonomous Driving) soll ab 2025 bei Mobilitätsdiensten wie MOIA eingesetzt werden. München ist auch ihr erstes Einsatzgebiet in Deutschland, hier testet der Entwicklungspartner Argo AI zurzeit die darin verbaute Technik, die autonomes Fahren möglich macht – das Self-Driving-System (SDS). Die präzisen Daten für die intelligente Software liefert dabei eine Kombination aus Lidar-, Radar und Kamerasystemen. Daraus entsteht ein sehr genaues Verkehrsbild der Innenstädte, in denen der selbstfahrende ID.BUZZ AD1 ab 2025 seine Fahrgäste an ihr Ziel bringen wird. „Der Volkswagen Konzern treibt die Transformation vom Fahrzeughersteller zu einem weltweit führenden, softwaregetriebenen Mobilitätsanbieter voran“, erklärt der Vorstandsvorsitzende Dr. Herbert Diess am Abend. „Wir sind das Unternehmen, das Mobilität neu definiert – mit nachhaltigen, vernetzten, und sicheren Mobilitätslösungen für kommende Generationen.“

► www.volkswagen.at



© Renault

Rendez-Vous mit Renault

Mit den Rendez-Vous Renault bietet der Hersteller im September und Oktober ein breites Aktionsprogramm, das neben großzügigen Rabatten auch Alu-Winterkompletträder und attraktive Finanzierungsformen für viele Renault Modelle bereithält. So können Interessierte jetzt beim ZOE E-TECH Electric bis zu 8000 Euro sparen oder mit 3/3 Finanzierung bereits ab 8899 Euro 100 Prozent elektrisch unterwegs sein (inkl. aller anwendbaren Steuern und Boni).

Der Neue Renault Arkana – das sportliche und geräumige SUV-Coupé der Marke – ist bei Finanzierung über die RCI Bank bereits ab 25.990 Euro erhältlich. Auch viele weitere Modelle sind während der Rendez-Vous Renault besonders günstig – ausführliche Infos dazu findet man auf der Renault-Website.

Thilo Schmidt, Managing Director Renault Österreich: „Bei den Rendez-Vous Renault im September und Oktober ist für jeden etwas dabei: unser sportliches und geräumiges SUV-Coupé Arkana, unser Elektro-Bestseller ZOE, der neue Kangoo und viele weitere Renault Modelle sind deutlich rabattiert, mit vier Alu-Winterkompletträdern ausgerüstet und in günstigen Finanzierungsmodellen verfügbar.“

Der Neue Arkana steht für eine neue SUV-Generation. Großzügige Abmessungen für Familie und Gepäck, ein angenehmer, SUV-typisch hoher Einstieg und ein Design, das sich an der sportlichen Linienführung eines Coupés orientiert, machen den Arkana zu einer einzigartigen Erscheinung in seinem Segment. Bei den Motorisierungen setzt Renault auf innovative Hybridantriebe: vorab stehen der E-TECH 145 als Vollhybrid und der 1.3 TCe mit 12V-Mikro-Hybrid und 140 PS im Angebot. Im 4. Quartal 2021 folgt der 1.3 TCe 12V-Mildhybrid mit 160 PS.

► www.renaut.at

Limousine, Kombi, SUV

Mit dem Citroën C5 X weht die Marke frischen Wind in das Segment der oberen Mittelklasse. Der innovative Citroën C5 X vereint die Merkmale von Limousine, Kombi und SUV. Der elegante, dynamische Citroën C5 X lädt auf ein entspanntes Reiseerlebnis ein.

Sechs Außenlackierungen sind erhältlich: Perla-Nera-Schwarz, Nacré-Weiß, Artense-Grau, Platinum-Grau; das grüngraue Amazonas-Grün harmonisiert perfekt mit dem Innenraumambiente Hype Adamantium. Das tiefe, leuchtende Magnetic-Blau erinnert an die Außenlackierung des 19_19 Concept Car. In Verbindung mit dem Dach in Perla-Nera-Schwarz bringen die Metalliclackierungen oder Lackierungen mit Perlmutteffekt den eleganten Auftritt des Citroën C5 X bestens zur Geltung.

Zwei Felgenmodelle werden angeboten: 19-Zoll-Leichtmetallfelgen Aero X und 19-Zoll-Leichtmetallfelgen Aero X Black Diamond. An den 19-Zoll-Leichtmetallfelgen Aero X verringern spezielle Elemente in glänzend-schwarz den Luftwiderstand und senken somit den Verbrauch.

Das in diversen Varianten gestaltbare Ambiente ist ein Markenzeichen der Innenräume. Die Sitze, das Armaturenbrett, die Mittelkonsole und die Türtafeln können personalisiert werden. Dank warmherziger Materialien und raffinierter Akzente fühlen sich Passagiere sofort wie zu Hause.

INFOS

www.citroen.at



© Automobiles Citroën

In Österreich ist der neue Citroën C5 X ausschließlich mit Plug-in-Hybrid-Motorisierung erhältlich.

BMW schont die Umwelt

Die BMW Group macht Circular Economy und nachhaltige urbane Mobilität zum Leitmotiv der IAA Mobility 2021. Entsprechend zeigt das Unternehmen im Rahmen seiner Messeaktivitäten konsequent auf, welche Ziele es sich für mehr Nachhaltigkeit und weniger CO₂ setzt – und mit welchen konkreten Maßnahmen und Konzepten es diese Ziele erreichen will.

Mit der Einführung der neuen Klasse verschärft das Unternehmen seine im Sommer 2020 selbst gesteckten Ziele zur deutlichen Senkung der CO₂-Emissionen nochmals – und verpflichtet sich zudem auf einen Kurs, der dem 1,5-Grad-Ziel zur Begrenzung der globalen Erwärmung entspricht. Zusätzlich treibt die BMW Group mit der neuen Klasse die Nutzung



© BMW

von Sekundärmaterial sowie die Prinzipien einer Kreislaufwirtschaft massiv voran und setzt sich für bessere Rahmenbedingungen für den Aufbau eines Markts für Sekundärmaterial ein.

► www.bmwgroup.at



© Peugeot

Der rein elektrische Peugeot e-208 ist die aktuellste Stufe der Entwicklung effizienter und innovativer Kleinwagen der Löwenmarke.

Verkaufs-Highlights in der Zweierreihe

Bereits vor fast hundert Jahren, im Jahr 1929, wurde mit dem Peugeot 201 der Grundstein der bis heute verwendeten weltbekannten Typenbezeichnung von Peugeot gelegt. Die erste Ziffer zeigt die Modellfamilie, die letzte die Generation. Die Null in der Mitte schafft den Wiedererkennungswert. Zwischen dem ältesten und neuesten Modell der 2er-Reihe findet sich eine ganze Riege von geschichtsträchtigen Fahrzeugen: Zum Beispiel die beiden Kleinwagen Peugeot 205 und Peugeot 206 – die zwei

meistverkauften Modelle des französischen Autobauers.

Mit dem Peugeot 208 und dem rein elektrischen Peugeot e-208 hat die Modellreihe im Jahr 2021 erneut einen Bestseller in ihren Reihen. In den ersten Monaten des Jahres führte der Peugeot 208 sogar die Liste der meistverkauften Fahrzeuge in Europa an.

INFOS

www.peugeot.at

Weniger Luftwiderstand

Nach dem erfolgreichen Start des Škoda Enyaq iV erweitert Škoda Auto die Palette seines ersten rein elektrischen SUV um eine zweite, noch emotionaler gestaltete Karosserievariante: Das viertürige Škoda Enyaq Coupé iV kennzeichnet ein elegant nach hinten abfallendes Heck. Der Luftwiderstandsbeiwert ist mit cw 0,247 nochmals niedriger als bereits beim Enyaq iV. Daher ist das Enyaq Coupé iV noch effizienter und bietet mit der größeren Batterie eine maximale Reichweite von mehr als 535 Kilometern im WLTP-Zyklus. Zur Wahl stehen zwei Batteriegrößen und drei Leistungsstufen mit Heck- oder Allradantrieb. Im Innenraum ersetzen die aus dem Enyaq iV bekannten Design Selections klassische Ausstattungslinien. Typisch Škoda verfügt auch das Enyaq Coupé



© Škoda

iV über großzügige Platzverhältnisse im Interieur, das Kofferraumvolumen liegt bei 570 Litern.

► www.skoda.at



© Nissan

Leafes you not alone

Nissan erreicht den nächsten elektrisierenden Meilenstein: Die japanische Automobilmarke hat europaweit mehr als eine Viertelmillion Elektrofahrzeuge verkauft. Mit 208.000 Einheiten entfällt der Großteil dabei auf die kompakte Familienlimousine Leaf, der Rest auf den vollelektrischen Transporter e-NV200.

Als erstes Elektroauto für den Massenmarkt debütierte der Leaf bereits 2010. Seitdem hat Nissan seinen Pionier sukzessive weiterentwickelt und verbessert. In der aktuellen zweiten Modellgeneration sind fortschrittliche Assistenzsysteme wie der ProPILOT und das e-Pedal an Bord, mit dem sich das Fahrzeug ausschließlich mit dem Gaspedal beschleunigen und bis zum Stillstand abbremsen lässt. Der Leaf e+ bietet zudem eine vergrößerte Reichweite: Bis zu 528 Kilometer sind im städtischen WLTP-Zyklus möglich, kombiniert 385 Kilometer.

„Jede gute Idee beginnt mit einem Funken. Nachdem der Nissan Leaf bei seiner Einführung 2010 die Geburtsstunde der modernen Elektrofahrzeuge einläutete, bringt er auch heute noch innovative Technologien und fortschrittliche emissionsfreie Antriebe zu Autofahrern auf der ganzen Welt – und macht so die zündende Idee zur Realität für den Massenmarkt“, erklärt Leon Dorssers, Senior Vice President Sales & Marketing für die Amieo-Region von Nissan.

► www.nissan.at



Im Bild: Roland Sonnek, Angestellter aus Wien, beim Plasmaspenden in der Operngasse (4. Bezirk).

WIENER BLUT *als Milliarden-Geschäft*

Österreich gehört zu den größten Verarbeitern von Blutplasma der Welt.

Doch das System steht unter Druck: Corona sorgt für Rückschläge und der Entschädigung der Spender droht das Aus. Die WK Wien schlägt Alarm.

VON GARY PIPPAN

© Florian Wieser (3)

Drei Wochen lang lag Roland Sonneks Ehefrau auf der Intensivstation und kämpfte um ihr Leben. Und sie hat den Kampf gewonnen. Doch das Leben der Sonneks hat sich durch die dramatischen Ereignisse vor drei Jahren grundlegend geändert. „Da fängt man schon an nachzudenken“, erzählt Roland Sonnek der WIENER WIRTSCHAFT, während er in der Plasmaspende-Zentrale von Biolife (Takeda-Konzern) in der Wiener Operngasse wieder einmal geduldig wartet, bis die Maschine neben ihm genug Plasma aus seinem Blut herausgefiltert hat (siehe Bild). Eine Stunde lang dauert das in der Regel. Sonnek geht seit drei Jahren jede Woche einmal spenden. „Wenn man helfen kann, warum nicht? Man darf nicht nur an sich denken“, sagt der 51-Jährige, der als gelernter Koch und Kellner im Café Schwarzenberg

im 1. Bezirk arbeitet. Auch zu Rauchen hat er mittlerweile aufgehört, er ist Corona-geimpft und lässt sich dreimal pro Woche testen, wie er stolz erzählt.

Weltmeister beim Plasmaspenden

Für die Zeit der Plasmaspende bekommen Spender in Österreich eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro pro Einsatz. Kein Beitrag um reich zu werden, aber ein zusätzlicher Anreiz, sich fürs Spenden Zeit zu nehmen. Mit diesem Modell steht Österreich im internationalen Vergleich weitgehend alleine da. Die Folge: Beim Spendenaufkommen pro Kopf liegt Österreich an der Weltspitze. Mehr als 500.000 Liter Plasma werden hierzulande pro Jahr abgenommen und verarbeitet. Zum Vergleich: In Italien ist es ähnlich viel - bei fast siebenmal so vielen Einwohnern. In Frankreich, das noch größer ist als Italien, sind es gar nur 300.000 Liter. „An

der finanziellen Aufwandsentschädigung durch die plasmagewinnenden Unternehmen darf daher nicht gerüttelt werden“, sagt Alexander Biach, Standortanwalt in der Wirtschaftskammer Wien. Er verweist auf die vielen lebensrettenden Anwendungen, die aus Blutplasma gewonnen und am Standort Wien produziert werden: „Wiener Blut ist die Grundlage dafür, dass notwendige Produkte für die Behandlung von Immundefekten, Blutstillungen, schweren Verletzungen, Infektionen und vielen weiteren Erkrankungen erzeugt werden können“, sagt Biach. In Summe gehe es um etwa 100 verschiedene Therapien. Und er hat auch berechnet, was die Plasmagewinnung und -verarbeitung wirtschaftlich für den Standort Wien bedeutet:

- Fast 1,2 Milliarden Euro trägt die Wiener Plasmawirtschaft pro Jahr zum Bruttoregionalprodukt Wiens bei.
- Rund 8900 Arbeitsplätze sichert die Bran-

che aktuell allein in Wien, weitere 1700 in anderen Bundesländern.

- Mehr als 500 Millionen Euro zahlt die Branche pro Jahr in Form von Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen.

Dabei konzentriert sich die Branche im Wesentlichen auf drei Anbieter: Takeda, Octapharma und Europlasma. Gemeinsam produzieren sie rund zehn Prozent der weltweit verfügbaren Blutplasmaprodukte - und machen Wien damit zur Welthauptstadt der Plasmaproduktion.

Klage gegen Aufwandsentschädigung

Doch nun gibt es Gegenwind: Der Blutspende-Primus Rotes Kreuz will am Klagsweg erreichen, dass die privatwirtschaftlich organisierte Plasma-Industrie für Plasmaspenden „keine überhöhten Geldbeträge mehr bezahlen“ darf, denn für Blutspenden gibt es keine finanzielle Entschädigung. „Ohne die Aufwandsentschädigung würden wir 90 Prozent der Spender verlieren. Das ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg“, ist sich Biach sicher. Grund dafür sei, dass es in der Bevölkerung zu wenig bekannt ist, wie wichtig Plasmaspenden für die Lebensrettung



Wiens Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke (l.) und Standortanwalt Alexander Biach (WK Wien) setzen sich gemeinsam für die plasmaverarbeitenden Unternehmen in Wien ein.

ist - bei reinen Blutspenden sei das leichter erklärbar. Gemeinsam mit Wiens Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke (siehe Bild oben) setzt sich Biach daher dafür ein, dass das bestehende

System nicht gefährdet wird und die Branche weiter wachsen kann. „Wir sind hier Weltspitze - und das soll auch so bleiben“, sagt Hanke. Die Gesundheitsmetropole Wien sei ein klares Stärkefeld der Stadt, für das alles unternommen werden sollte, so Hanke.

INTERVIEW



„Ohne Entschädigung bricht die Plasma-Aufbringung ein.“

Matthias Gessner, Vorsitzender IG Plasma

WOZU WIRD BLUTPLASMA GEBRAUCHT?

Blutplasma ist ein unersetzlicher Rohstoff für rund 100 verschiedene Therapien und kann nicht künstlich hergestellt werden. Für manche Erkrankungen, wie den primären Immundefekt, sind plasma-basierte Therapien die einzige Behandlungsoption. Für diese Patienten wäre ein normales Leben ohne plasma-basierte Therapie nicht möglich. 80 Prozent der Österreicher sind einmal in ihrem Leben auf ein Präparat aus Plasma angewiesen.

WIESO HAT WIEN EINE FÜHRENDE ROLLE BEI DER VERARBEITUNG?

Bereits im Jahr 1964 errichtete Immuno,

ein Vorgänger von Takeda, in Wien das erste Plasmaspendezentrum Europas und wurde schnell zu einem Pionier. Aktuell gibt es 20 Plasmaspendezentren österreichweit. Bei der Plasmaverarbeitungskapazität liegt Österreich mit einem Gesamtvolumen von sechs Millionen Litern weltweit an zweiter Stelle nach den USA.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG?

In Österreich kann man bis zu 50-mal im Jahr Plasmaspenden. Der Zeitaufwand für die Plasmaspender summiert sich. Die Entschädigung ist eine Motivation, neben dem Plasma auch regelmäßig die eigene Zeit zu schenken. Fällt die Entschädigung weg, würde die Plasmaaufbringung um bis zu 90 Prozent einbrechen. Benötigte Therapien wären nicht mehr verfügbar.

Corona sorgt für erhebliche Einbußen

Indes kämpft die Branche auch noch an einer anderen Front - den Folgen der Corona-Krise. „Im vergangenen Jahr hatten wir um ein Viertel weniger Plasmaspenden als 2019 und wir sind heute immer noch nicht auf dem früheren Niveau“, sagt Matthias Gessner, Vorsitzender der IG Plasma, in der die plasmaaufbringenden Unternehmen Biolife, Europlasma und Plasmavita zusammengeschlossen sind. Die Auswirkungen der Corona-Krise spürt die Branche weltweit, denn 90 Prozent des in Wien verarbeiteten Plasmas kommt aus dem Ausland. „Plasma ist keine lokale Ressource, sondern auch eine globale“, erklärt Gessner. Zugleich steige der Bedarf um sechs bis acht Prozent pro Jahr, etwa durch neue Indikationen. „Wir brauchen Spender und müssen den Standort auch bei der Gewinnung attraktiv halten“, sagt Gessner. Am Ende der Wertschöpfungskette stehe der Patient, der ohne die Plasmaspende in vielen Fällen nicht überleben könnte, weil es für viele Anwendungen keine alternative Medikation gebe. Standortanwalt Biach sieht darin einen „klaren Appell, Blutplasma als wesentlichen Rohstoff für die Gesundheit der Menschen und die Gesundheit der Wirtschaft in der Stadt zu erhalten“.

BERICHT ZUR PLASMAWIRTSCHAFT

Kostenloser Download unter www.standortanwalt.wien

Was es in der Pflege braucht:

Das österreichische Pflegesystem steht unter Druck. Die Experten des Wiener Wirtschaftskreises liefern Lösungsvorschläge.

Österreich altert. Bis 2050 wird sich der Anteil der über 85-Jährigen an der Bevölkerung in allen Bundesländern verzwei- bis verdreifachen. In manchen Regionen sogar vervierfachen. Schon bis 2030 wird der Personalbedarf in der Pflege auf 70.000 Arbeitskräfte ansteigen, so eine Prognose des Instituts für Wirtschaftsforschung (Wifo). Der Wiener Wirtschaftskreis, die Denkfabrik der Wirtschaftskammer (WK) Wien unter dem Vorsitz des Mathematikers Rudolf Taschner, hat gemeinsam mit Experten Lösungen ausgearbeitet: Von der Akquisition neuer Pflegekräfte über die Ausbildung bis hin zur Prävention reichen die Handlungsvorschläge, die die Experten nun an die Politik richten. „Der Wiener Wirtschaftskreis betrachten es als seine Aufgabe, innovative Lösungen aufzuzeigen und diese

in die öffentliche Diskussion einzubringen“, so Taschner.

Ausbildung und einfachere Strukturen Reformbedarf aus Sicht des Wifo herrscht vor allem im Bereich der Rekrutierung: „Die wahr-

scheinlich größte Herausforderung in der Pflege wird sein, das nötige Pflegepersonal rekrutieren zu können. Hier müssen Maßnahmen gesetzt werden, die über klassische schulische Ausbildungswege hinausgehen. Finanzierte Weiterbildungen sowie finanziell unterstützte Umschulungsmöglichkeiten für Wiedereinsteiger müssen weiter ausgebaut werden“, schildert die stellvertretende Wifo-Leiterin, Ulrike Famira-Mühlberger. Auch bei der administrativen Abwicklung und Vernet-



© Weinwurm Fotografie

Lösungswege aus der Pflegefalle: Rudolf Taschner (Wiener Wirtschaftskreis), Ulrike Famira-Mühlberger (Wifo), Herwig Ostermann (Gesundheit Österreich), Alexander Biach (WK Wien).

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen! Dienstleistung zu Pauschalpreisen.

Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,

E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at

www.buchhaltung-blaschka.at

B

Bilanzcoach

Dr. jur. Schadensteiner

**Vom Beleg zur Bilanz
sowie Lohnverrechnung.**

Ihr Rundum-Service für Ihr Business

T: 0650 265 01 60

E: office@schadensteiner.com

www.bilanzcoach.at

Wir erledigen Ihre **Buchhaltung, Lohnverrechnung und Jahresabschluss.** Jede Branche, **Abrechnung Monatspauschale.** Erstgespräch kostenlos.

MCS EDV-Dienstleister Strodl KG

GEWERBLICHER BUCHHALTER

Herr Ulrich LANGTHALER

Handy: 0664/307 12 50

Buchhaltung & Lohnverrechnung
in 1210 Wien – Christof STRASSER
www.bb-strasser-wien.at

GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

Jetzt suchen!

www.nachfolgeboerse.at

WER ÜBERNIMMT MEINEN BETRIEB?

» NACHFOLGEBÖRSE

Auf der Plattform der Nachfolgebörse treffen sich Firmeninhaber und potenzielle Nachfolger.

T 01/514 50-1010

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

SCHNEERÄUMDIENST

IHR SCHNEERÄUMPROFI
Blumen Regina
Pragerstraße 122, 1210 Wien
Bestpreisgarantie • Großflächenspezialist mit über 20 Großtraktoren • 24-Std.-Betreuung möglich

Tel. 0699/126 549 73 • office@blumen-regina.at
www.blumen-regina.at

WORTANZEIGEN-PREISE

- pro Wort bis 15 Buchstaben (exkl. MWSt): 2,70 Euro | Zuschlag für Blockschrift und fettgedruckte Wörter: 0,90 Euro

GESCHÄFTLICHES

Handwerksbetrieb mit Produktion, Reparatur, Handel von **elektrotechnischen Bauteilen** in Wien sucht Nachfolge, 4–7 Beschäftigte, ca. 700.000,- Umsatz, VB 300.000,-. Anfragen an: ELEKTROTECHNIKWIEN@gmail.com

KAUFE JEDE MODELLEISENBahn UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFIGUREN USW)

1070 Wien, Zieglergasse 33
Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

Registrierkasse online, ohne Installieren, Rechnungen mit QR-Code drucken, 3 Monate gratis testen, www.connexo.info

Hausbetreuung in Salzburg zu verkaufen ca. 1 Mio. € Jahresumsatz Chiffre Nr.:686465

REALITÄTEN

Flusskraftwerk südlich von Wien zu verkaufen! Nähere Informationen unter info@nova-realitaeten.at!

Den „Mut zur Umsetzung“

zung sieht sie Handlungsbedarf: „Es braucht eine verbesserte Kooperation von Bund, Ländern und Gemeinden. Eine 2020 veröffentlichte Wifo-Studie hat gezeigt, dass Gemeinden kaum von den Bedarfs- und Entwicklungsplänen der Länder profitieren“, erklärt sie. Ein Lösungsvorschlag wäre die Etablierung von regionalen Pflegeinformationsstellen mit Monitoringfunktion: „Auf diese Weise hätten pflegebedürftige Gemeindebürger eine regionale Anlaufstelle, gleichzeitig wäre eine systematische Erhebung des Pflegebedarfs in einer Region möglich“, so die Expertin, die zudem einfachere Finanzierungsstrukturen vorschlägt: Es brauche eine Finanzierung aus einer Hand.

Prävention als Schlüssel

„Im Unterschied zu vergleichbaren EU-Staaten mit einem ebenfalls hochentwickelten Gesundheitssystem wird das Thema Pflege in Österreich zu wenig in Verbindung mit der künftigen Gestaltung des Gesundheitswesens gesehen“, schildert

der stellvertretende Direktor der WK Wien und Wiener Standortanwalt, Alexander Biach. „Ziel muss sein, dass die zunehmende Alterung der Bevölkerung durch die steigende Lebenserwartung nicht notwendigerweise mehr Nachfrage und eine Ausweitung des Pflegeangebots und der damit verbundenen höheren Kosten nach sich zieht“, erklärt er und fordert einen quantitativen und qualitativen Ausbau der Pflege-Prävention in Österreich, um den künftigen Pflegebedarf in eine positive Richtung zu lenken. Denn: „Die Österreicher leben zwar länger, aber leider auch mehr in Krankheit“, unterstreicht Gesundheit Österreich-Geschäftsführer Herwig Ostermann, der beim Thema Pflege großes Potenzial in der Technologie und Digitalisierung sieht.

Pflege professionalisieren

Potenzial rund um die Rekrutierung neuer Pflegekräfte sehen die Experten auch bei der Professionalisierung der 24-Stunden-Pflege und pflegender Angehöriger. Aber auch der gezielte Zuzug neuer

Pflegekräfte aus dem Ausland müsse künftig stärker mitberücksichtigt werden, ist man sich einig.

Schritte jetzt umsetzen

„Die Pflege ist ein Megathema, das uns noch lange Zeit begleiten wird. Viele geeignete Lösungen liegen bereits auf der Hand. Jetzt braucht es aber den politischen Mut, diese so rasch wie möglich umzusetzen“, betont Biach. (ee)

LÖSUNGSVORSCHLÄGE

Alle Infos zu den aktuellen Lösungsvorschlägen im Bereich Pflege, die vom Wiener Wirtschaftskreis in Zusammenarbeit mit den Experten des Wifo sowie der Gesundheit Österreich GmbH ausgearbeitet wurden, sind nachzulesen unter:

WIENERWIRTSCHAFTSKREIS.AT

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

INSTALLATEUR-NOTRUF

1a-Installateur-Notruf: 05 1704

Gas-, Wasser-, Heizungsgebüchendienst.

24 Stunden erreichbar, 365 Tage im Jahr. **Tel.: 05 1704**

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

02. und 03. Oktober 2021

Zahntechnisches Labor Wladislaw Graf,
Schmelzgasse 2/8, 1020 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204**

09. und 10. Oktober 2021

Zahntechnisches Labor Wladislaw Graf,
Schmelzgasse 2/8, 1020 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204**

KLEINANZEIGEN-SERVICE

▪ anzeigenservice@wirtschaftsverlag.at

SPEZIAL - DIE NÄCHSTEN THEMEN UND TERMINE

14. OKTOBER

- Wir im 5.
- Finanz | Notare
- Einkaufsstadt Wien
- Sicherheit

28. OKTOBER

- Wir im 4.
- Unternehmensberater
- Bildung, Personal, Karriere
- Jungunternehmer
- Partner der Gastronomie

11. NOVEMBER

- Wir im 3.
- Finanz
- Buchhaltung
- Mobilität

- Schilder, Druck und Beschriftungen
- Mein digitaler Auftritt
- Die Wiener Ballsaison

25. NOVEMBER

- Wir im 2.
- Investieren zum Jahresende
- Steuerberater

9. DEZEMBER

- Wir im 1.
- Mobilität

BERATUNG & BUCHUNG

- Thomas Keinrath | T 01 / 546 64 - 225
- t.keinrath@wirtschaftsverlag.at

Spezial

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1814, F 01 / 514 50 - 1470, E wienervirtschaft@wkw.at.
Redaktion: Anita Bock (DW 1311/anb), Elisabeth Eder (DW 1831/ee), Petra Errayes (DW 1415/pe), Gary Pippan (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1353. Anzeigenverkauf: Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH, 1120 Wien, Grünbergstraße 15, T 01 / 546 64 - 444. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an anzeigenservice@wirtschaftsverlag.at oder per Post an den Österreichischen Wirtschaftsverlag GmbH (Adresse s. o.). Anzeigenleitung: Erhard Witty, T 01 / 546 64 - 283. Anzeigenverkauf: Thomas Keinrath, T 01 / 546 64 - 225. Anzeigentarif Nr. 42, gültig ab 1. 1. 2021. Hersteller: Herold Druck und Verlag AG, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Jahresbezugspreis: € 54,-. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/wien/offenlegung. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 109.233 (1. Hj. 2021). Alle geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Wir wollen lernen, ein Leben lang

Sowohl für Unternehmer als auch für Erwerbstätige hat lebensbegleitendes Lernen einen hohen Stellenwert - in Zukunft gerne auch digital.

Das aktuelle Weiterbildungsbarometer ergab, dass Organisationstalent und digitale Kompetenzen im letzten Jahr für Unternehmen enorm wichtig geworden sind. „Heimische Unternehmen brauchen jetzt Fachkräfte, die ihr Wissen und ihre Fachkenntnisse aktiv und beständig auf den neuesten Stand bringen“, sagt Markus Raml, Kurator des WIFI Österreich. Durch das verstärkte digitale Ausbildungsangebot wird Weiterbildung mehr in Anspruch genommen. „Ob tech-

nologie- oder pandemiegetrieben, die Arbeitswelt verändert sich rasant. Darauf müssen wir vorbereitet sein. Es ist erfreulich, wenn lebenslanges Lernen für 86 Prozent der Österreicher hohen Stellenwert besitzt“, ergänzt Mariana Kühnel, stv. WKÖ-Generalsekretärin.

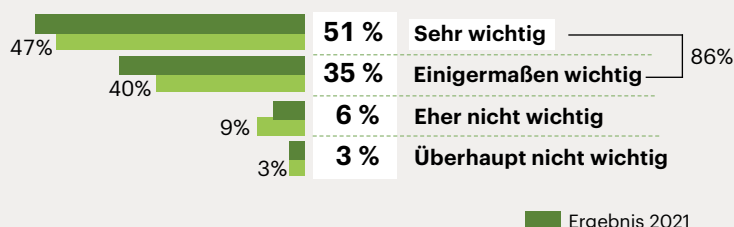
Digitales Bildungsangebot

Seit 2015 hat der Wunsch, die berufliche Fachkompetenz zu erweitern, um 13 Prozent zugelegt und ist nun Motiv Nummer Eins für eine

Berufsw Weiterbildung. Die digitalen Möglichkeiten kommen dem entgegen. Auf Unternehmens- wie auch Erwerbstätigenseite spricht hier vor allem die wegfallende Anreise stark für die Nutzung digitaler Bildungsangebote. Das WIFI Wien ist für die Digitalisierung gut gerüstet, wie der neue Institutsleiter Christian Faymann berichtet: „Hybrid- und Onlineveranstaltungen werden in Zukunft vermehrt angeboten. Dadurch bekommt Lernen einen neuen Anreiz.“ (WKÖ/anb)

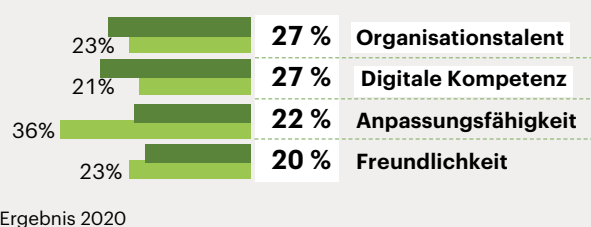
TEILNAHME AN FORTBILDUNG DER BELEGSCHAFT

Für Unternehmer mit +10 Mitarbeitern



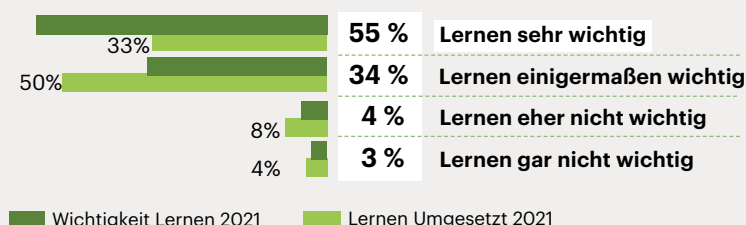
GEFRAGTE MITARBEITER-KOMPETENZEN

Für Unternehmer mit +10 Mitarbeitern (Top 4)



BEDEUTUNG LEBENSLANGES LERNEN UND

Wie viele der Befragten Lernen umgesetzt haben



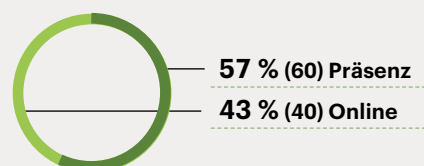
VORTEILE VON ONLINEKURSEN

Top 7-Gründe für die Nutzung von digitalen Angeboten



WUNSCH-MIX ZWISCHEN ONLINE- UND PRÄSENZ-UNTERRICHT

Werte im Vergleich zu 2020 (in Klammer)



„Der Lückenschluss entlastet“

Für den Verkehrsfluss im Großraum Wien hat der Regionenring eine Schlüsselrolle. Doch noch klafft hier eine große Lücke.

Wer mit dem Auto durch Wien will, benötigt oftmals gute Nerven. Während Privatpersonen auf das gut ausgebaute Öffi-Netz ausweichen können, findet der wirtschaftliche Verkehr vor allem auf der Straße statt. Das Verkehrsaufkommen steigt von Jahr zu Jahr. Um das Wiener Stadtgebiet nachhaltig zu entlasten, wurde der Lobautunnel projektiert.

Der Lobautunnel ist Teil des geplanten S1-Lückenschlusses. Denn im Wiener Regionenring, also der Autobahn-Umfahrung rund um Wien, klafft momentan noch eine 19 Kilometer lange Lücke. Dieser fehlende Abschnitt sorgt zunehmend für eine Überlastung der Ausweichstrecke, der Südosttangente. Die Südosttangente ist mit etwa 200.000 Fahrzeugen täglich die meistbefahrene Straße Österreichs. Laut ÖAMTC staut es gut viermal die Woche auf der Tangente für sechseinhalb Stunden - in beiden Richtungen. Der S1-Lückenschluss mitsamt des Lobautunnels soll hier für Entlastung sorgen. „Auf dem S1-Teilstück wird mit bis zu 59.000 Fahrzeugen täglich gerechnet. Das ist eine riesige Entlastung für die Südosttangente und den Wiener Stadtverkehr, sorgt für weniger Stau und weniger Emissionen“, weiß Davor Sertic, Spartenobmann Transport und Verkehr der Wirtschaftskammer Wien. Laut Berechnungen des Standortanwalts Wien drohen andernfalls täglich 125 Tonnen CO₂ zusätzlich.

„Der Lobautunnel ist das am intensivsten geprüfte Infrastrukturprojekt Österreichs. Ich verstehe, dass manche Menschen einem weiteren Straßenprojekt skeptisch gegenüberstehen, aber die Umweltverträglichkeitsprüfung stellt diesem Bau ein gutes Zeugnis aus“, so Sertic in Hinblick auf Gegenstimmen.



„Die gesamte Stadt wird durch den Regionenring profitieren.“

Davor Sertic, Obmann der Sparte Transport & Verkehr in Wien

Für Wirtschaftsverkehr unumgänglich

Doch nicht nur aus ökologischer Sicht bringt die Fertigstellung des Regionenrings Vorteile mit sich. „Wir werden keine Supermärkte mit der Straßenbahn beliefern oder Bauarbeiter samt Werkzeugkästen mit dem Bus zu den einzelnen Baustellen bringen können. Momentan verlieren wir täglich wertvolle Zeit damit, auf der Tangente im Stau zu stehen. Mit dem Lückenschluss wird das gesamte Wiener Ver-

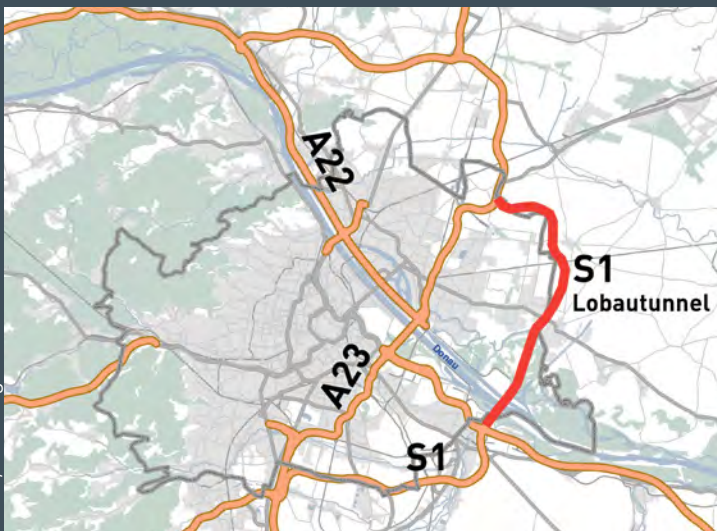
kehrssystem stärker“, weiß Sertic aus eigener Erfahrung als Spediteur. Kürzere Stehzeiten bedeuten auch kürzere Lieferzeiten. Nur zu oft müssen Lieferungen auf den nächsten Tag verschoben werden, weil Lkw und Kleintransporteure im Stau stehen.

Der S1-Lückenschluss bringt zudem Wirtschaftsverkehr aus den Siedlungsgebieten. In der Donaustadt wird von rund 16.000 Autos pro Tag weniger ausgegangen. „Der gesamte S1-Lückenschluss ist eine große Hilfe für die Gebiete nördlich der Donau. Einerseits ist eine

gute verkehrliche Anbindung wichtig für Betriebsansiedlungen, andererseits eliminiert er den starken Durchzugsverkehr.“

Der Lobautunnel sei daher als Teil des Lückenschlusses wichtig für die Entwicklung der Stadt Wien. „Im Endeffekt wird die gesamte Stadt vom fertiggestellten Regionenring profitieren. Nach Jahrzehnten der Planung ist es nun an der Zeit, ein wichtiges und gut geplantes Projekt umzusetzen“, sagt Sertic - und hofft auf baldige Entlastung. (klp)

LOBAUTUNNEL - LÜCKENSCHLUSS DER WIEN-UMFAHRUNG



DATEN UND FAKTEN

- Der S1-Lückenschluss führt von Süßenbrunn im Nordosten Wiens nach Schwechat im Südosten Wiens.
- Die Gesamtlänge beträgt 19 km, davon 8,2 km als Tunnel unter Donau und Lobau.
- Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,9 Mrd. Euro.
- Der Standortanwalt Wien rechnet mit einem Beitrag zum Wiener Bruttoregionalprodukt von knapp einer Milliarde Euro nur durch den Bau.
- Die Südosttangente (A23) im Bereich Donauinsel/Praterbrücke ist mit 200.000 Fahrzeugen täglich die am stärksten befahrene Straße Österreichs.
- Rund 75.000 Tonnen CO₂ jährlich werden laut ÖAMTC durch Staus auf der Südosttangente zusätzlich freigesetzt.

WWW.STANDORTANWALT.WIEN -> STELLUNGNAHMEN

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



Geballtes Wissen für Wiener Gründer gibt's wieder am 21. Oktober beim Online-Gründertag der WK Wien.

Gute Starthilfe für Wiener Gründer

Von der zündenden Idee bis zur tatsächlichen Gründung ist es für angehende Unternehmer ein langer Weg. Um Gründer und solche, die es noch werden wollen, dabei bestmöglich zu unterstützen, lädt die Wirtschaftskammer Wien am 21. Oktober wieder zum Online-Gründertag. Ab 15.30 Uhr informieren Experten an virtuellen Informationsständen und beraten kostenlos bei individuellen Beratungsgesprächen. Außerdem finden ausgewählte Vorträge zur Unternehmensgründung statt, bei denen die Teilneh-

mer je nach Interesse einsteigen können. Tipps zu Gründung, Förderungen oder auch Sozialversicherung und Steuern sind zudem über bereitgestellte Online-Broschüren abrufbar. Die Anmeldung zum Event startet in Kürze.

TERMIN:

Donnerstag, 21. Oktober,
15.30 bis 21 Uhr
www.gruenderservice.at

Erfolgreich in jeder Verhandlung

Gut zu verhandeln ist eine Frage der Kommunikation. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten zu erreichen, ist eine hohe Kunst, die man erlernen kann. Beim Webseminar „Verhandeln mit Mehrwert“ fließen Strategien nach dem Harvard-Konzept mit ein. Kommunikationsprofi Edith Oberreiter erklärt, wie man seine Ziele beim Verhandeln am besten erreicht und wie man seine Verhandlungskompetenz stärkt. Es werden folgende Themen erörtert: Die Grund-

lagen sachbezogenen Verhandeln, Sach- und Beziehungsebene unterscheiden, Probleme und Menschen getrennt behandeln, zentrale Interessen statt starrer Positionen in den Mittelpunkt stellen, Ideen entwickeln und zu einer Entscheidungsfindung kommen.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 4. Oktober, 9 bis 10 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen



Gut verhandeln kann man lernen. Wie man eine Win-Win-Situation erzielt.



Das Webseminar zeigt, mit welchen Methoden Daten gewinnbringend eingesetzt werden.

Wie ich meinen Datenschatz hebe

Jeder Tag, an dem der eigene Datenschatz nicht genutzt wird, ist eine vergebene Chance. Die Experten Harald Straub und Thomas Berger wollen in ihrem Webseminar die Initialzündung und die optimale Grundlage dafür geben, wie man diese Chance für sein Unternehmen nützt. Der Inhalt umfasst unter anderem Business Erfolgsfaktoren, den Daten-Lifecycle, die elementare Wissenspyramide, den individuellen Business-Datenbaum sowie die geheime Datenschatzkarte im Unternehmen. Wesentliche Hauptbestandtei-

le des individuellen Erfolgsgeheimnisses bringt jedes Unternehmen in Form seines Datenschatzes selbst mit. Mit dem Einsatz des richtigen Handwerkszeugs und des dazu notwendigen Know-hows profitieren Sie von Ihrem Datenschatz und optimieren Ihre Geschäftsabläufe.

INFOS & ANMELDUNG:

Mittwoch, 13. Oktober,
13.30 bis 14.30 Uhr
wko.at/wien/kmu
„KMU: Kompetent“

EPU-Talk: Zukunft checken

„Checken Sie Ihre Zukunft“ ist das Thema des nächsten EPU-Talks mit Kasia Greco, der EPU-Sprecherin und Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Wien. Sie erörtert gemeinsam mit Claudia Strohmaier, welche Vorteile ein umfassender Zukunfts-Selbstcheck bringt.

Es gibt große Chancen, die jedes Unternehmen für sich erkennen und nutzen muss, neben Risiko und Unbekanntem. Was braucht es, um das eigene Unternehmen wieder erfolgreich in die Zukunft zu führen? Welche Hebel sind aufeinander abzustimmen und einzustellen?

Claudia Strohmaier gestaltet mit EPU und KMU aktiv deren erfolgreiche Zukunft. Seit mehr als 20 Jahren geht es um die branchenunabhängigen Fragen der Unternehmensführung, Fragen in der Gründung, des Wachstums, der Finanzierung und immer wieder zur Bestandssicherung durch Sanierungsmaßnahmen.

INFOS & ANMELDUNG:

Mittwoch, 20. Oktober
von 18 bis 19.30 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen

© Florian Wieser



Expertin Claudia Strohmaier ist diesmal bei Kasia Greco im EPU-Talk zu Gast.

© Romix Image/Shutterstock



Texten für Papier, Online wie Blogs, E-Mails oder Newsletter kann man lernen.

Das weiße Blatt'l Papier füllen

Wie soll ich anfangen? Kennen Sie das Phänomen des weißen Blattes verbunden mit vielen Fragezeichen, Stress und Ängsten, wenn es um das Schreiben von Artikeln, Newslettern, E-Mails, Blogs etc. geht? Das muss nicht sein, denn Schreiben kann man lernen, und es kann auch richtig Spaß machen.

Durch das Schreiben verändert sich unser Denken, es hilft beim Problemlösen und dient

der beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Schreib-Coach Susanne Altmann zeigt im interaktiven Online-Schreibkurs in mehreren Modulen, wie es geht.

INFOS & ANMELDUNG MODUL 1:

Mittwoch, 27. Oktober
13.30 bis 14.30 Uhr
wko.at/wien/epu-workshops
„Kundengewinnung“

NOCH MEHR TERMINE

MEINE HOMEPAGE ALS BASIS DER DIGITALEN KOMMUNIKATION

**Mittwoch, 13. Oktober,
15.30 bis 16.30 Uhr**

In seinem praxisorientierten Vortrag spricht Online-Marketing-Berater David Bongard über die Rolle der Webseite im Marketing-Mix.

► wko.at/wien/kmu

MEIN BUSINESSPLAN

**Donnerstag, 14. Oktober,
13.30 bis 14.30 Uhr**

Der Businessplan ist ein wichtiges Unterstützungsinstrument für Gründer und erfolgreiches Unternehmertum. Er ist der Fahrplan zur Umsetzung der Geschäftsidee und die Basis für den Erfolg.

► wko.at/wien/epu-workshops
„Unternehmensentwicklung“

EPU SPRECHSTUNDE MIT KASIA GRECO

Donnerstag, 14. Oktober, 9 bis 12 Uhr

Sie sind ein Wiener EPU und möchten über Ihre Anliegen, Ihre Ideen, Ihre Herausforderungen und Probleme persönlich mit Kasia Greco, der EPU-Sprecherin und Vizepräsidentin der WK Wien, reden? Dann nutzen Sie diese Möglichkeit und melden Sie sich für ein Vieraugengespräch an.

► wko.at/wien/epu
„Sprechstunde mit Kasia Greco“

DER WEG ZU NEUEN IDEEN

**Montag, 18. Oktober,
13.30 bis 14.30 Uhr**

Dieses Webseminar zeigt Ihnen, wie man einen deutlich höheren Innovationsgrad erreichen kann, somit sein Unternehmen

mit seinen Produkten und Dienstleistungen einzigartig machen und neue Märkte erschließen kann.

► wko.at/wien/epu-workshops
„Digitalisierung“

SELBSTMANAGEMENT

Montag, 18. Oktober, 9 bis 10 Uhr

Sie wollen Freude an der Arbeit, Freiraum für Familie, Freunde und Freizeit? Sie sind bereit, Ihr Selbstmanagement zu überdenken und neue Wege zu gehen? Hier erhalten Sie Werkzeuge und Motivation für ihr persönliches Selbst- und Zeitmanagement.

► wko.at/wien/epu-workshops
„Unternehmensentwicklung“

**ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:
wko.at/wien/veranstaltungen**



ZUKUNFTSFÄHIGES OFFICE-DESIGN FOLGT NEUEN SPIELREGELN.

Im Showroom des Büro Ideen Zentrums möchten wir Sie inspirieren. In einem einzigartigen architektonischen Rahmen präsentieren wir auf einer Fläche von 3.500 m² vielfältige Anregungen für Ihr zukunftstaugliches Büro.

GET INSPIRED



BÜRO IDEEN ZENTRUM
A-2100 Korneuburg, Mo-Fr 8:00-17:00 Uhr
www.blaha.co.at

ANDERS AUS PRINZIP.

blaha[®]
OFFICE